924

Nr. 221. (1. Blatt.) Dienstag, den 23. September 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden in Stadt und Amt Wattenscheid,

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Uechendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Sevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.



Reserve hat Ruh!

Reservisten u. Rekruten

erhalten

bedeutende

Preisermäßigung

Gebr. Kaufmann

Wattenscheid.

Wetteraussichten.

Wetter für Mittwoch.

Veränderlich, Regen nicht wahrscheinlich, kühl.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

Wattenscheid, 23. Sept. 1913.

23. September 1813.

* Der bisherige Bundesgenosse Napoleons, König Max von Bayern, sagt ihm endgültig den Dienst auf. Nachdem er vorher schon den Kaiser auf seine Zwangslage hingewiesen, die ihn hindere, Frankreich weitere Heeresfolge zu leisten, erklärt er am 22. in einem erneuten Schreiben an Napoleon Bayern für vorläufig neutral und sendet zugleich dem General von Raglovich, der mit bayerischen Truppen bei der „Berliner Armee" steht, die Weisung, nach Bayern zurückzukehren.

Fest der Postunterbeamten.

* Am Sonntag, 12. Oktober, feiert der Verein der Unteren Postbeamten in Wattenscheid im Kaisersaal (Georg Koch) sein 11. Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball unter Mitwirkung der Gesangsabteilung des Postunterbeamtenvereins Gelsenkirchen und der Schlotterhose'schen Kapelle. Die Karten sind zu haben bei allen Mitgliedern, im Vereinslokal Kolpinghaus und im Restaurant Georg Koch und kosten im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 1 Mk., nach 11 Uhr 2 Mk.

Turnerische Erfolge.

* Der Turnverein „Deutsche Eiche" Wattenscheid nahm Sonntag an dem Turnfest in Freisenbruch teil. Trotz starker Konkurrenz errang der hiesige Verein folgende Preise: 2. Klasse: Ehrenpreis am Reck Paul Kraska, 2. Preis im Ringen Paul Kraska; 1. Klasse: Hauptehrenpreis im Ringen August Drauschke, 1. Ehrenpreis im Stemmen Aug. Kraska, 2. Ehrenpreis im Reckspringen Paul Kraska, 3. Ehrenpreis am Reck Paul Kraska; 1. Ehrenpreis im Festzug und 1. Ehrenpreis im Aufmarsch.

Innungswesen.

* Für den Bezirk des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen soll eine Zwangsinnung für das Maurer- und Steinhauerhandwerk errichtet werden. Zum Kommissar zur Ermittelung der Mehrheit der beteiligten Handwerker ist der Oberbürgermeister in Gelsenkirchen bestellt.

Rheinisch-Westfälischer Maler-Innungs-Verband.

* In Iserlohn fand Sonntag der Verbandstag des Maler- und Anstreichermeister-Innungsverbandes von Rheinland und Westfalen statt. Den Beratungen wohnte als Vertreter des Regierungspräsidenten von Bake-Arnsberg gleichzeitig als Oberhaupt der Stadt Iserlohn der Erste Bürgermeister Hölzerkopf bei. Außerdem waren Vertreter der Handwerkskammern Arnsberg und Dortmund sowie ein Abgesandter des Tischler-Innungsverbandes von Rheinland und Westfalen und ein Vertreter des Arbeitgeberverbandes anwesend. Verres-Düsseldorf erstattete den Geschäftsbericht. Er kam dabei auch auf die letzte Lohnbewegung und auf die Aussperrung zu sprechen und betonte, daß im Anschluß an diese Bewegung ein starker Niedergang des Maler- und Anstreichergewerbes zu bemerken gewesen sei. Besonders sei ein erhebliches Sinken der Preise festzustellen. Aus dieser unangenehmen Lage könne das Gewerbe schließlich nur durch die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung befreit werden. Mit der vom Handwerks- und Gewerbekammertag vorgeschlagenen Regelung (Preistarif, aber keine Zwangsmaßregeln) könne man auf keinen Fall einverstanden sein. Ergänzend teilte der jetzige Schriftführer des Verbandes noch mit, daß dem letzteren gegenwärtig 3147 Mitglieder angehören. Der Beitritt der Innung Gelsenkirchen mit 115 Mitgliedern ist zu erwarten. Deku-Düsseldorf erstattete den Kassenbericht. Der Syndikus der Gelsenkirchener Handwerker Dr. Lübbering hielt einen interessanten Vortrag über die Aufgaben des Innungsverbandes und ihre Durchführung. Auf seinen Vorschlag nahm die Versammlung einstimmig folgende Entschließung an: „Der Verbandstag erklärt die Schaffung einer möglichst lückenlosen Innungsorganisation im Verbandsbezirk, die gründliche, zielbewußte Aufklärungs- und Erziehungsarbeit seitens des Verbandes in den Innungen und insbesondere die Voraussetzung hierfür, die Einrichtung eines gutausgerüsteten Verwaltungsapparates, für die dringendste Aufgabe des Verbandes. Der Verbandstag erkennt an, daß dies nur möglich ist, wenn entweder die Beiträge bedeutend erhöht werden, oder eine Vereinigung oder Verschmelzung der beiden in unserem Bezirke vorhandenen Verbände vollzogen wird dergestalt, daß die Aufgabe des Arbeitgeberverbandes seitens des Innungsverbandes als Teil seiner gesetzlichen Aufgaben zur Hebung des Standes übernommen wird, und beauftragt den Gau 2, mit dem Arbeitgeberverbande in Verhandlungen einzutreten und dem nächsten Verbandstage praktische Vorschläge zu unterbreiten." In einer 2. Entschließung, die besonders die Preistariffrage betrifft, wird bedauert, daß manche Handwerkskammern bei der Ermittelung der Preise für oft vorkommende Malerarbeiten an staatlichen Gebäuden sich direkt an die Innungen des Kammerbezirks gewandt haben, ohne mit dem Verband in Fühlung zu treten. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß in Zukunft die Kammern sich der Mithilfe des Verbandes bedienen. Kuhlmann-Barmen erstattete eingehenden Bericht über den Verlauf der letzten Lohnbewegung. Nach seiner Darstellung sind in Rheinland-Westfalen 7100 Gehilfen ausgesperrt gewesen, die sich am Ende bedingungslos wieder zur Arbeit gemeldet haben. Der schon auf dem vorjährigen Verbandstag in Trier gestellte Antrag, den Verband in Zukunft „Maler-Innungsverband von Rheinland und Westfalen" zu nennen, wurde angenommen. Die Bezeichnung „Anstreicher" soll deswegen fallen gelassen werden, weil man in anderen Lan-

besteilen gewohnt ist, durch diese Bezeichnung einen minderen Grad der Ausbildung zu kennzeichnen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Köllermann-Bochum und Hoy-Düsseldorf wurden wieder- und anstelle des Malermeisters Mannsbacher-Dortmund der Malermeister Karrenbrock-Essen neugewählt. Der nächstjährige Verbandstag soll in Köln stattfinden.

Vom städt. Gymnasium.

* Zur Verwaltung der durch den bevorstehenden Abgang des Professors Hall erledigten Oberlehrerstelle am hiesigen Gymnasium ist auf Antrag des Kuratoriums Dr. Schönemund bis 1. April 1914 berufen. Zur gleichen Zeit leistet er das Probejahr am hiesigen Gymnasium ab. Der Kandidat des höheren Lehramts Rubbert hat eine kommissarische Lehrerstelle an der Rektoratsschule zu Förde, Kreis Olpe, übernommen. Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Ernst ist, nachdem er sein einjähriges Jahr in Münster absolviert hat, dem Schillergymnasium in Münster überwiesen werden.

Schulpersonalien.

* Es wurden berufen die Lehrer Viegener von der Marienschule und Deitermann von der Johannesschule nach Dortmund, und zwar zum 1. Januar, Lehrer Geißler von der Parkschule zum 1. Oktober nach Essen. Ferner wurde Lehrer Popken nach hier an die Neustadtschule versetzt.

Zu den Krankenkassenwahlen.

* Wie wir hören, wird der Vorstand der Wattenscheider Ortskrankenkasse am Mittwoch abend eine Sitzung abhalten und darin die Auszählung der bei der Wahl am Samstag abgegebenen Stimmen vornehmen. — Die Wahl des Ausschusses für die Krankenkasse des Amtes Wattenscheid findet bekanntlich am Samstag dieser Woche bei Schmidt statt. Hier werden auch die Arbeitgeber zur Wahl schreiten müssen, da von diesen ebenso wie von den Arbeitnehmern 2 Listen eingereicht sind. Morgen abend 8 Uhr ist bei Schmidt in Westenfeld eine vom christlich-nationalen Wahlausschuß einberufene Versammlung von Kassenmitgliedern, die auf christlich-nationalem Boden stehen.

Von den Arbeitgebern sind folgende Listen eingereicht worden: Von den Günnigfelder Arbeitgebern: als Vertreter: Schreinermeister Heinrich Schröer, Anstreichermeister Wilhelm Brasse, Fuhrunternehmer Heinrich Nolting, Wirt Heinrich Wiesmann, Schuhmachermeister Andreas Zimmer, Klempnermeister Karl Pfisterer. — Als Ersatzmänner: Metzgermeister Heinrich Hellermann, Anstreichermeister Ernst Koch, Kaufmann Heinrich Landsiedel, Schneidermeister Heinr. Cillerssen, Friseur Anton Otto, Kaufmann Heinrich Blome. — Aus den südlichen Gemeinden: als Vertreter: Bäckermeister Joseph Frewer, Höntrop, Baumeister Joseph Ewers, Westenfeld, Franz Schwartmann, Sevinghausen, Bäckermeister August Reinke, Höntrop, Bäckermeister Fritz Philipps, Westenfeld, Wirt Heinrich Knappmann, Höntrop. — Als Ersatzmänner: Schreinermeister Conrad Wahle, Höntrop, Sattlermeister Bernhard Stewen, Westenfeld, Wirt Frdr. Thomas, Sevinghausen, Landwirt Jos. Frigge, Höntrop, Wirt Wilhelm Schmitz, Höntrop, Mühlenpächter Bernhard Dreppet, Westenfeld.

Aus der Schuldeputation.

* In der gestrigen Sitzung der Schuldeputation, welche unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Wibberding stattfand, wurden in der Hauptsache Beurlaubungen, Vertretungen und andere interne Angelegenheiten verhandelt. Ferner gelangte auch das für den 18. Okt. aus Anlaß des 100jährigen Gedenktages der Völkerschlacht von Leipzig beschlossene große Wettspiel zur Erörterung. Es wird zwischen den einzelnen Volksschulen ausgetragen und findet bekanntlich auf dem alten Marktplatze statt. Nach dem Wettspiel, das von einer besonders dafür eingesetzten Kommission vorbereitet wird, sollen die Kinder im Sonnenscheinschen Saale mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Die Sieger erhalten Preise. Ferner werden künstlerische Ansichtskarten, welche Motive aus den Befreiungskriegen zeigen, zur Verteilung kommen.

Vom Vaterländischen Frauenverein.

* Der Vaterländische Frauenverein des Stadtbezirkes (Vorsitzende Frau Bürgermeister Wibberding), wird den diesjährigen Geburtstag der hohen Protektorin der vaterländischen Frauen-Vereine, unserer Kaiserin am Mittwoch, 22. Okt. im Saale des Restaurants Ahlmann in würdiger und stimmungsvoller Weise feiern. Umfangreiche Vorbereitungen sind bereits getroffen, um der Veranstaltung wieder einen hervorragenden Verlauf zu sichern. Wir können heute schon mitteilen, daß unter der kunstsinnigen Leitung von Fräulein Else Röttgen mehrere ausgezeichnete Theaterstücke, sowie reizende Tänze und Reigen zur Aufführung gelangen werden, während Frl. Röttgen mit mehreren Liedern aufwarten wird. Die Tänze werden von Frl. Hupperz und die Soli von Dr. Schwermann (früher Wattenscheid) begleitet. Näheres über das Programm werden wir ehestens mitteilen.

Reichstagsabgeordneter Heckmann im Amte Wattenscheid.

* Im Restaurant Güttmann an der Zeche „Fröhliche Morgensonne" wird am Sonntag nachmittag 4 Uhr Reichstagsabgeordneter Heckmann in einer Versammlung sprechen, wozu die Angehörigen sämtlicher bürgerlicher Parteien eingeladen werden sollen. — Ferner wird Heckmann voraussichtlich am Sonntag auch in Leithe in einer Versammlung des ev. Arbeitervereins sprechen.

Kathol. Arbeitertag in Wattenscheid.

* Der Bezirksdelegiertentag der kath. Arbeiter- und Knappenvereine des Bezirksverbandes Wattenscheid findet am Sonntag, 5. Okt., nachmittags 4 Uhr im Kolpinghause (oberer Saal) zu Wattenscheid statt. Die Hauptpunkte der Tagesordnung betreffen die Winterarbeit. Es wird besonders auf die Unterrichtskurse, einheitliches Versammlungsprogramm und vor allem auf eine systematische Werbetätigkeit Gewicht gelegt werden. Jeder Verein entsendet auf jedes angefangene 50 der Mitglieder einen Delegierten. Mitglieder haben ebenfalls Zutritt, jedoch kein Stimmrecht.

St. Joseph-Arbeiterverein Wattenscheid.

* Am Sonntag fand im Vereinslokale Walter vormittags um 11 Uhr die monatliche Versammlung statt. Sie war ziemlich gut besucht und wurde vom Vizepräses Feldmann eröffnet und geleitet. Die Tagesordnung war eine reichhaltige. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Zur Aufnahme in den Verein meldeten sich 5 Herren. Darauf wurde von den Delegierten des Vereins Bericht erstattet über den Diözesan-Delegiertentag in Herne. Der Vorsitzende dankte den Herren für ihren schönen Bericht. An diesen Bericht knüpfte sich dann eine längere Diskussion, in der man zur regen Werbearbeit aufforderte, um die noch außerhalb stehenden kathol. Arbeiter in den Verein herüber zu ziehen. Es wurde deshalb beschlossen, im Monat Oktober eine öffentliche Werbe-Versammlung mit Frauen abzuhalten, in welcher über den Zweck und die Ziele der kathol. Arbeitervereins-Bewegung gesprochen wird. Sodann wurden mehrere Punkte unter Verschiedenes verhandelt. Der Vizepräses machte hierbei nochmals auf den Beschluß vom Monat Juni aufmerksam, wonach jedes Mitglied 1 Mark zu dem Fahnenfonds beisteuern sollte. Er dankte allen, die schon jetzt dem Beschluß nachgekommen wären, sowie allen anderen Geschenkgebern, die nicht dem Verein angehörten. Des Weiteren wurde der Versammlung mitgeteilt, daß man jetzt schon an verschiedene Firmen herantreten wolle zwecks Zusendung von Mustern für die demnächst anzuschaffende neue Fahne. Es wurde hierzu eine Kommission gewählt, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Wilh. Walter, Friedr. Krause, Jakob Köhn, Wilh. Zender und Joh. Feldmann. Der Vizepräses regte dann noch die Frage an, ob man diesen Winter gemeinschaftlich mit dem Kirchenchor St. Josef ein größeres Vokal- und Instrumental-Konzert veranstalten solle. Es wurde auch ein Konzert beschlossen und dem Vizepräses der Auftrag gegeben, dieserhalb mit dem Kirchenchor St. Josef in Verbindung zu treten. Nachdem der Vorsitzende noch einmal zur regen Werbe-Arbeit für den Verein aufgefordert hatte, schloß er die so schön verlaufene Versammlung mit dem Gruße: „Gott segne die christliche Arbeit."

Kirchenchor St. Josef.

* Im Restaurant Löbbert an der Bochumerstraße hatten sich am Sonntag die Mitglieder des Kirchenchores St. Joseph zu einer gutbesuchten Versammlung eingefunden, welche in Verhinderung des Präses, Pfarr-Vikar Platte, von dem Dirigenten Lehrer Vogel geleitet wurde. Für den bisherigen 2. Vorsitzenden Henke, welcher verzogen ist, wurde das Mitglied Jos. Losi gewählt. Nach längerer Erörterung wurde sodann beschlossen, das 10jährige Bestehen des Kirchenchores am 9. November durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert festlich zu begehen. Es soll ein reichhaltiges Programm aufgestellt und zu diesem Zwecke auch die gesamte Merkertsche Kapelle aus Bochum engagiert werden. Ferner wird der Kirchenchor, der jetzt ca. 80 Sänger und Sängerinnen umfaßt und auf einer bemerkenswerten künstlerischen Höhe steht, alles aufbieten, um durch hervorragende Darbietungen den Besuchern genußreiche Stunden zu bieten. Das Konzert wird im Löbbertschen Saale stattfinden.

Kaninchenzuchtverein „Edle Rasse."

* Der Kaninchenzuchtverein „Edle Rasse" hatte Sonntag nachmittag im Restaurant Wilhelm Recke seine monatliche Versammlung, die gut besucht war und vom Vorsitzenden Weißer eröffnet und geleitet wurde. Nach Verlesung des Protokolls und Zahlung der monatlichen Beiträge konnten wiederum 5 neue Mitglieder aufgenommen werden. Der Vorsitzende der Ausstellungskommission Aug. Tischer gab ausführlichen Bericht über die Vorarbeiten der Ausstellungskommission, zu der am 1. und 2. November im Restaurant Wilh. Recke stattfindenden Kaninchen-Ausstellung. Hierauf schritt man zur Verlosung eines vom Provinzialverband gestifteten „Belgischen Riesen", der dem Züchter Retberg zufiel. Die Verlosung brachte der Vereinskasse einen Gewinn von 9,90 Mk. Das Mitglied Kirste erstattete nun Bericht über die stattgehabte Stallschau, woraus hervorging, daß sich alle Ställe in tadelloser Ordnung befinden. Die höchste Punktzahl erzielte das Mitglied Tischer. Zur Ausstellung sind bisher zirka 120 Tiere angemeldet, weitere Anmeldungen sind bis zur nächsten Versammlung einzureichen. Die nächste Monatsversammlung findet am 1. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Recke statt.

Merkertkonzert.

* In den großen Lokalitäten des Kolpinghauses fand gestern abend ein in jeder Hinsicht gut verlaufenes, ausgezeichnetes Konzert der gesamten Merkert'schen Kapelle aus Bochum (städt. Orchester) unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten statt. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Das reichhaltige und geschickt zusammengesetzte Programm stellte jeden Zuhörer zufrieden. Jede einzelne Nummer wurde von der gutgeschulten Kapelle mit künstlerischer Vollendung gespielt, sodaß jedem Stück rauschender Beifall folgte. Die mit künstlerischem Verständnis zusammengestellte Musikfolge bot eine überraschend schöne Auswahl leichter wie auch klassischer Tongemälde. „Mein Gruß", eine von Merkert selbst vertonte Idee, leitete den Abend würdig ein. Dann folgten die Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin" von Balfe, der feine Barcarole-Walzer von Fétras und eine „Stradella"-Fantasie von Flotow. Aus dem 2. Teil ernteten mit Recht die Paraphrase „Ein Vöglein sang im Lindenbaum", „Die Fledermaus" von Strauß, ferner auch „Liebliche, kleine Dingerchen" und „Kinokönigin", beide von Gilbert, einen nicht endenwollenden Beifall. Der 3. Teil des Programms hatte militärischen Anstrich: Armeemarsch Nr. 7 aus 1806, „Kriegsraketen" von Saro und der Pariser Einzugsmarsch, das waren die mit großer Begeisterung aufgenommenen Kriegsstücke. Während in den beiden ersten Teilen die Streichinstrumente vorherrschten und ihr sanftes, schmeichlerisches Regiment führten, gewannen in den soldatischen Stücken die Blasinstrumente die Oberhand. Das Gesamtspiel der nur aus ersten Künstlern bestehenden Stadtkapelle war ein einheitliches und überaus harmonisches. Das Einsetzen, An- und Abschwellen wie alle anderen Momente einer guten Technik wurden kunstgerecht in vollendeter Abrundung — ohne die oft bei anderen Konzerten zu beklagende Uebertreibung — durchgeführt und beobachtet. Mehrfache Einlagen und Zugaben erwarben dem wackeren Musikdirektor Merkert und seiner Künstlerschar den Dank und die Anerkennung des Publikums. Möchte es dem Kolpinghaus gelingen, den Wattenscheidern auch weiterhin solch wohlgelungene Abende zu bieten.

Theaterabend der Fidelia.

* Die Gesellschaft „Fidelia", M. d. V. D. T. V., veranstaltete am Sonntag abend in der Kronenburg (L. Sonnenschein) einen großen Theater-Abend. Aufgeführt wurde das Schauspiel: „3 Tage aus dem Leben eines Spielers." Am Samstag brachten wir bereits den wesentlichen Inhalt des Stückes, deshalb versagen wir uns heute, auf denselben nochmals einzugehen. Einige schöne Vorträge auf dem Piano seitens des Pianisten Fritz Bücken vor der Aufführung und während der Pausen kamen meisterhaft zu Gehör. Die Theaterspieler selbst leisteten Vorzügliches, in einigen Szenen war die Darstellung sogar eine formvollendet schöne. Besonders hervorzuheben sind folgende Rollen: Georges (Karl Radke), Amalie (Frl. Aenne Kater), Dalville (Ewald Vogelsang), Rudloff (Walter Marquis), Dermont (Heinr. Vogelsang), Luise (Frl. Beiler), Bergmann (Wilh. Pohle), Frau Bergmann (Frau Stratmann), Aibert (Wilh. Stork.) Die kleine Georgette wurde von der Tochter Bernardine des Vereinswirtes Bien dargestellt. Den Löwenanteil haben sich Frl. Aenne Kater und die Mitglieder Radke, Vogelsang I und II und der Vereinsvorsitzende Marquis beim Publikum geholt. Aber auch alle anderen Spieler spannten ihre Kräfte an, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Frenetischer Beifall folgte, sobald sich der Vorhang senkte. Die Regie lag in Händen des Rechtskonsulenten Emil Hohmann. Die „Fidelia" hat mit der Aufführung wiederum den Beweis erbracht, daß sie auf dem Gebiete volkstümlicher Darstellung leistungsfähig und beliebt ist. Das zeigte die gute Aufnahme, sowie der bis auf den letzten Platz besuchte Festsaal. Es wäre gewiß erwünscht, wenn uns die Fidelia bald eine Wiederholung oder gar ein neues Drama bieten würde Der Saal konnte die große Schar der Gäste kaum fassen. Die „Fidelia" ist es gewöhnt, stets vor einem ausverkauften Hause zu spielen, der Sonntag Abend hatte aber einen Besuch aufzuweisen, der alle Erwartungen weit übertraf. Der große Saal, sowie die anstoßenden kleineren Säle waren sämtlich dicht besetzt. Die Tatsache, daß die „Fidelia" mit zu den besten Theater-Vereinen gehört, tritt immer mehr in die Erscheinung.

Gesellenprüfung.

* Im Restaurant Kuhnen fand gestern seitens der Barbier- und Friseur-Innung eine Gesellen-Prüfung statt, welcher sich der Lehrling Paul Klein (Lehrmeister Hr. Bahr) unterzog. Der Prüfling bestand mit dem Prädikat „Gut". Als Prüfungsvorsitzender fungierte Th. Scharf, Prüfungsmeister waren Oskar Janshoff, Heinrich Stutzmann und Friedrich Schattschneider.

Kanalisation.

* Der bisher noch nicht kanalisierte Teil der Freiheitstraße vom Kgl. Amtsgericht bis zum Restaurant Drenhaus wird jetzt ebenfalls einen Kanal erhalten. Die Arbeiten werden sofort in Angriff genommen, sodaß der obengenannte Straßenteil vorläufig für den öffentlichen Verkehr gesperrt ist.

Herbst-Tag- und Nachtgleiche.

* Mit dem heutigen Tage, dem Herbst-Aequinoctium, sind wir kalendermäßig in den Herbst eingetreten, doch scheint nach der andauernd kalten Witterung der Winter im Anrücken zu sein. Seit 3 Wochen haben wir nur eine Tages-Temperatur von 11—12 Grad Wärme zu verzeichnen. Nur an 3 Tagen: am 12. Sept. hatten wir 14 Grad, am 13. Sept 15 und am 5. Sept. 16 Gr. Wärme.

Festgefahren.

* Festgefahren hatte sich gestern nachmittag in der Weststraße eine schwerbeladene Sandfuhre. In unbegreiflicher Sorglosigkeit fuhr der Fuhrmann über einen frischeingefüllten Rohrgraben, trotzdem ein fester Fahrdamm zur Verfügung stand. Um das Fuhrwerk flott zu bekommen, mußte es entladen werden. Zu bedauern sind in solchen Fällen am meisten die Pferde, weil die Versuche, das Fuhrwerk loszufahren, vielfach zur Ueberanstrengung der Tiere führen.

Kleine Nachrichten aus Höntrop.

* Höntrop, 23. Sept. Am Sonntag feiert der Blau-Kreuz-Verein sein Jahresfest. Um 9½ Uhr findet Festgottesdienst statt. Nachmittags um 3 Uhr ist Nachfeier bei Schröer, wozu der Superintendent aus Büren als Festredner gewonnen ist. Kaffeekarten für die Kinder sind zum Preise von 0,60 Mk. bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

* Höntrop, 23. Sept. Am Sonntag, 28. d. M., unternimmt der Wanderklub „Frisch-Auf" eine Tagestour nach Neviges. Die Abfahrt erfolgt 9,33 Uhr ab Höntrop nach Langenberg.

* Höntrop, 23. Sept. Zum 2. Male in kurzer Zeit ist dem Gefährt des Metzgermeisters B. aus Wattenscheid ein Unfall zugestoßen. Als es die hiesige Bahnhofstraße passierte, scheute plötzlich das Pferd und ging durch. Das rechte Hinterrad sowie die beiden Achsen zerbrachen. Der Lehrling wurde vom Bock heruntergeschleudert und erhielt erhebliche Verletzungen an den Armen, im Gesicht und am Kopf. Er mußte infolge der erlittenen Verletzungen dem Krankenhause in Wattenscheid überwiesen werden.

Die Hausbesitzer in Günnigfeld.

* Günnigfeld, 23. Sept. Im Restaurant Schlingschröder (Vertreter Wohn) in Günnigfeld fand Sonntag Vormittag die Monatsversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins statt, die vom 1. Vorsitzenden Schröer geleitet wurde. Nachdem durch den Schriftführer Rosenbaum das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und dieses genehmigt war, brachte Vorsitzender eine Sache zur Erörterung, die eine oft erregte Debatte hervorrief: Im Jahre 1910 hatten unter Führung des Haus- und Grundbesitzervereins und seines damaligen 1. Vorsitzenden Stewen 61 Hausbesitzer von Günnigfeld gegen die Errichtung einer Ammoniakfabrik auf der Krupp'schen Zeche Hannover in Günnigfeld protestiert mit dem Antrage, die Errichtung nur zuzulassen gegen schriftliche Zusicherung der Firma Krupp, daß sie für alle, den Häusern etwa durch die Ammoniakfabrik verursachten Schädigungen aufkomme. Obwohl nun der Klage seitens des Bezirksausschusses stattgegeben wurde u. der Firma Krupp alle den Einsprechenden entstandenen Kosten im Urteilstenor auferlegt worden sind, erhielten sämtliche 61 Protestler jetzt nach 3 Jahren noch die Aufforderung, an Stempelkosten für die dem Vorsitzenden Stewen erteilte Vollmacht je Mk. 1,50, im Ganzen also Mk. 90,— zu zahlen. (Stewen selbst hatte den Stempel sofort bezahlt.) Die Versammlung beschloß nun einstimmig, den Stempel nicht zu zahlen und den Vorsitzenden Schröer mit der Aufklärung der Angelegenheit zu betrauen. (Nach unsern Informationen liegt die Sache so, daß die Einsprechenden die Kosten des Stempels einstweilen zu zahlen haben und dann einen Kostenfestsetzungsbeschluß bei der ersten Instanz erwirken müssen, wie viel an Kosten die Krupp'sche Zechenverwaltung dem Urteil zufolge zu erstatten haben wird. Die Erstattung wird zweifelsohne nach beendeten Formalitäten erfolgen. § 22 der Reichsgewerbeordnung besagt ausdrücklich: Die durch unbegründete Einwendungen erwachsenden Kosten fallen dem Widersprechenden, alle übrigen Kosten, welche durch das Verfahren entstehen, dem Unternehmer zur Last. Weiter heißt es unter Punkt 33 der Ausf.-Best.: Anträge auf Festsetzung der einer Partei zu erstattenden Kosten sind nach Beendigung des Beschlußverfahrens bei der Beschlußbehörde 1. Instanz anzubringen und von dieser zunächst der Gegenpartei zur Erklärung vorzulegen. Gegen den Festsetzungsbeschluß steht beiden Teilen innerhalb 14 Tagen die Beschwerde an die Rekursbehörde zu. Die Red.) — Weiter erstattete Vorsitzender Bericht über die in Gelsenkirchen am 19. August stattgehabte Jahresversammlung des Bergschäden-Prozeßkosten-Versicherungsvereins. Zum Schluß wurde noch beschlossen, mit dem Bauamt des Amtes in Verbindung zu treten wegen Beschleunigung der Ausbesserungsarbeiten auf der Alleestraße. Weiter soll die Betreibung einer neuen Vereinspropaganda in der nächsten Sitzung beraten werden.

Die Günnigfelder Jugend beim Bochumer Kriegsspiel.

* Günnigfeld, 23. Sept. Am Sonntag, 21. Sept., beteiligte sich die Jugendwehr von Günnigfeld (Vorsitzender Striemer) an dem großen Kriegsspiel der Bochumer Kreisverbindung Evgl. Männer- und Jünglingsvereine.

Nach Lage des Planes wurde die Veranstaltung recht interessant und anregend, da ein großes Gefechtsgelände ausersehen war. Die Jugendwehr Günnigfeld hatte den Auftrag, punkt 2 Uhr fertig in Ost-Herbede zu stehen. Das Gefechtsgelände erstreckte sich von Herbede—Lottental—Auwenburg—Laer bis Alten-Bochum. Die Unkosten für den Tag betrugen nur 30 Pfg. für Bahnfahrt von Höntrop nach Hattingen und 15 Pfg. für sonstige Unkosten. Um 11 Uhr vormittags sammelte sich die große Schaar der jungen „Krieger" in den Günnigfelder Straßen, um gemeinsam in bester Ausrüstung unter Leitung ihres Führers Striemer den Marsch nach Bahnhof Höntrop anzutreten und die Fahrt nach Hattingen zu unternehmen. Ca. 150 Knaben beteiligten sich an der interessanten Kriegsfahrt. Das Wetter war dem Spiel überaus günstig. Es war nicht zu heiß, regnete aber auch nicht. Auch die Rekrutenfürsorge wurde mit dem Plane verknüpft, sodaß viele angehende Vaterlandsverteidiger die Fahrt mitmachten. Der geistige Lenker der ganzen Sache ist Pastor Sassenberg in Weitmar. Aber auch mehrere aktive und Reserveoffiziere beteiligten sich an dem Ausflug. Im ganzen erstreckte sich die Beteiligung über die Kreise Gelsenkirchen-Süd, Bochum und Hattingen. Ueber 1000 Jungen waren insgesamt erschienen. Sie wurden in 2 Läger geteilt: Die Roten und die Blauen. Weit größer noch als die Zahl der Beteiligten war die der Zuschauer, die durch die Signale immer von Neuem angelockt wurden und die Kämpfe verfolgten. Um die ganze Schaar gut dirigieren zu können, hatte sich die Leitung mit Feldtelegraphie ausgerüstet, ebenso waren mehrere Radfahrerabteilungen zur Aufklärung gebildet worden. Die Hauptidee war der Kampf um den Besitz der Höhe bei Querenburg. Die Ruhrbrücke bei Herbede bildete das Zentrum. Die Höhe wurde schließlich nach erbittertem Kampf von der roten Partei genommen. Erwähnenswert ist noch, daß der ganze Schlachtplan von Oberst v. Klitzing und Oberleutnant v. Ulmenstein beide in Bochum, ausgearbeitet war. Nach dem Kampf wurde Kritik abgehalten, Parade marschiert und dann auf einem Gutshof gemeinsam Kaffee getrunken. Oberst v. Klitzing brachte das Kaiserhoch aus, in das die jungen Helden und Vaterlandsverteidiger begeistert einfielen. Als dann die Flöten und Hörner die Nationalhymne intonierten und die 1000 Jungen und die endlosen Reihen der Zuhörer einfielen, erreichte die patriotische Veranstaltung wohl ihren Höhepunkt. Abends gegen 9 Uhr kehrten die Günnigfelder unter klingendem Spiel in die heimatlichen Gefilde zurück.

Jahresfest des ev. Frauenvereins Günnigfeld.

* Günnigfeld, 23. Sept. Sein Jahresfest feierte Sonntag der Frauenverein von der Ev. Gesellschaft im Vereinshaus Marktstraße 18. Das Fest wurde vom Stadtmissionar Döhl aus Wattenscheid durch Verlesung eines Psalmes und Gebet eröffnet. Zur Verschönerung des Festes trug der Posaunenchor seine stimmungsvollen Weisen vor und begleitete die gemeinschaftlichen Gesänge. Als erster Redner sprach der angehende Stadtmissionar J. Schmidt vom Martineum Witten. Der Redner schilderte in beredter Weise die Schätze des Christentums, daß ein glaubenserfahrener Christ von seinem Christentum tatsächlich etwas hat und keine Opfer dafür zu scheuen braucht. Spott und Hohn, Verfolgung konnten Moses nicht abhalten, sich zu dem verachteten Volk Israel zu halten. Er gab seine Würde, ein Königssohn zu heißen, willig dahin im Hinblick auf das Zukünftige. Dieses Beispiel sollte auch heute noch für einen jeden Christen ein Ansporn sein, mit aller Halbheit zu brechen und voll und ganz mit der Bahn Christi ernst zu machen. Hierauf folgte die übliche Kaffeepause. Nach Beendigung derselben ergriff Stadtmissionar Kiesenthal aus Duisburg das Wort, und sprach über das Wort: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet." Redner hob zum Geburtstag des Frauenvereins die in dem Wort enthaltenen drei Punkte: „Fröhlich, geduldig und beten" hervor und schilderte die Ziele und Zwecke des Vereins und jeden einzelnen Christen, daß ein Christ schon durch sein fröhliches Gesicht seine Umgebung anziehen müsse, und auch in mancherlei Trübsal und Anfechtung die Geduld nicht verlieren soll. Dieses wäre nur durch anhaltendes Gebetsleben zu vollbringen und aufrecht zu halten. Zum Schluß ergriff Pastor Kuhlmann aus Wattenscheid das Wort und sprach über die Begegnung Jesu mit dem Zöllner Zachäus und bewies, daß der Zöllner auch ein Mensch gewesen, welcher sein Unrecht als Sünde eingesehen, Vergebung bei Jesus gesucht und gefunden habe. Beispiele aus der Gegenwart und aus dem Leben bestätigten, daß Jesus durch seinen hl. Geist auch heute noch wirksam ist. Ziel und Zweck des Vereins ist es, durch Vorbild und Wandel zu wirken, daß noch viele für Jesus gewonnen werden. Zwischendurch brachte der gemischte Chor unter Leitung seines Dirigenten Fr. Schmidt seine wirkungsvollen Chorgesänge zum Vortrag, sodaß das Fest im Ganzen einen befriedigenden Verlauf genommen hat.

Neues aus Günnigfeld.

* Günnigfeld, 23. Sept. Der Kriegerverein ehem. Angehöriger des 16. Armeekorps hielt am Sonntag ein Preisschießen auf dem Schießstande in Hordel ab. Um 3 Uhr begann das Schießen. Die Preise wurden teils aus der Schießkasse des Vereins, teils von den Kameraden gestiftet. Folgende Kameraden erhielten Preise: 1. Preis Kneider mit 34 Ringen, 2. Eickelmann (34), 3. Müller (33), 4. Glebe (32), 5. Brack (32), 6. Schütte (31), 7. Stöhr (31), 8. Dauß (30), 9. Taton (30), 10. Kaczmarek (29), 11. Mohr (29), 12. Protte (29), 13. Asbrock (28), 14. Schmidt (28), 15. Anton (27), 16. Rohrbach (27), 17. Sander (27). Gegen 6,15 Uhr war das Schießen beendet.

Günnigfeld, 23. Sept. Der Schützenverein Günnigfeld-Aschenbruch hielt am Sonntag seine diesmonatliche Versammlung im Vereinslokal Böcke ab. Es wurden 6 Mitglieder neu aufgenommen. Nachdem noch einige unwesentliche Punkte verhandelt waren, fand ein Preisschießen statt. Folgende Mitglieder errangen Preise: 1. Preis Wilh. Balz, 2. Karl Paas, 3. Fr. Hahne, 4. August Büscher, 5. Fr. Böcke. Als die Preise verteilt waren, blieben die Mitglieder, die recht zahlreich erschienen waren, noch einige Stunden in gemütlichster Stimmung beisammen.

Schlägereien in Hordel.

Hordel, 22. Septbr. An der Hammerstraße entstand zwischen angetrunkenen Arbeitern eine blutige Schlägerei. Die Polizei wurde tätlich angegriffen und beschimpft, sodaß sie von der Waffe Gebrauch machen mußte und einen Attentäter an der Hand verletzte. Die Tumultuanten wurden sodann der Wache im Amtshaus zugeführt. — Auf der Brückstraße verletzte eine Frau ihren Mann mit einem Messer, sodaß der Mann bei dem Polizeiamt Schutz und Hilfe suchen mußte.

Tödlicher Unfall.

* Gelsenkirchen, 23. Sept. Auf Zeche Graf Bismarck wurde ein Lokomotivführer beim Einfahren in den Schuppen von der eigenen Maschine zu Tode gequetscht. Es wird angenommen, daß der Verunglückte die Maschine verlassen hat und am Toreingang dann von ihr erfaßt wurde.

Falsches Papiergeld.

* Gelsenkirchen, 23. Sept. Durch Zufall ist man einer anscheinend weitverzweigten Schwindlergesellschaft auf die Spur gekommen, die sich mit dem Vertrieb von falschem Papiergeld befaßt. Auf dem hiesigen Bahnhof traf vor 4 Tagen eine Sendung Käse unter Nachnahme von 500 Mk. ein. Trotz eifriger Bemühung war der Adressat nicht aufzufinden. Da meldeten sich 2 elegant gekleidete Herren, die das Packet einlösen wollten und mit falschen 100 Mk.-Scheinen bezahlten. Die Schwindler wurden verhaftet. Bei näherer Untersuchung fand man bei ihnen einen erheblichen Betrag falschen Papiergeldes.

Einweihung des Wanner Kolpinghauses.

Wanne, 23. Sept. Die Einweihung des neuen Kolpinghauses fand Sonntag hier statt. Eine große Anzahl Brudervereine hatten zur Feier Fahnendeputationen entsandt, so daß der Zug zur Kirche ein farbenprächtiges Bild bot. Bei dem feierlichen Levitenamt hielt Pater Quintinus (Essen) die Festpredigt. Anschließend an den Festgottesdienst fand die Einweihung des Kolpinghauses statt, die Pfarrer Schnettler vollzog. Der Präses, Kaplan Schmidt, hielt die Begrüßungsrede. Nachher fand in den oberen Räumen ein Festessen statt. Am Nachmittag nahmen über 50 Vereine am Festzug teil, in dem eine größere Anzahl Musik- und Trommlerkorps verteilt waren. An den Festzug schlossen sich Festversammlungen im alten und neuen Gesellenheim, die einen schönen Verlauf nahmen.

Geschäftliches.

* Die Firma Ed. Hackert, Hochstr. 16, welche sich in Stadt und Amt Wattenscheid und weit über die Grenzen dieses großen Bezirks hinaus eines wohlbegründeten guten Rufes erfreut, hat einen Umbau ihrer Geschäftsräume und gleichzeitig eine Vergrößerung und Modernisierung ihrer Schaufenster vorgenommen. Die Neueröffnung erfolgt, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, heute nachmittag 7 Uhr. Der Firma wird es jetzt auch insbesondere möglich sein, die bisher schon hervorragenden und sehenswerten Schaufensterdekorationen in noch größerer Vollendung zu zeigen.

Der Erweiterungsbau der Firma Carsch in Gelsenkirchen. Um dem anwachsenden Geschäftsverkehr zu genügen, hat das seit Jahrzehnten in Gelsenkirchen bestehende Kaufhaus für Knaben- und Herrenkonfektion Carsch u. Co. das Haus Bahnhofstraße Nr. 48 käuflich erworben und einen Teil seiner Verkaufsräume in das neue Lokal verlegt. Die Fassade der gesamten Geschäftsräume der Firma hat durch einheitlichen, freundlichen Anstrich außerordentlich gewonnen. Die neuen Räume sind in ansprechender, allen Ansprüchen genügender Weise ausgestattet worden. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Firma, demnächst einen modernen Neubau zu errichten, in dem sie ihren Geschäftsbetrieb vereint.

Die Firma H. L. Freudenberg in Essen hat ihre diesjährige Herbst-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellungsräume in der 2. Etage sind erweitert worden, und es ist so die Möglichkeit gegeben, die Ausstellung noch imposanter zu gestalten als im Sommer. Namentlich hat die Ausstellung für Schneiderinnen ein Interesse.

Löwenstein's Serien-Tage

Alles herabgesetzte Einheitspreise!

1,95 M | 95 Pf. | 2,95 M

Beachten Sie unsere Schaufeneter!

haben **heute** begonnen und dauern bis einschliesslich **Samstag, den 27. September.**

Lassen Sie in Ihrem eigenen Interesse die gute und billige Einkaufsgelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen.

1 a Wachstuch, Meter 95 Pf.

1 Brotkorb
1 Milchtopf
95 Pf.

1 Kehrschaufel
1 Roßhaarhandfeger 95 Pf.

1 Emaill.-Brotkorb
1 Emaille-Teesieb
95 Pf.

1 Nachtopf
1 Wasserschöpfer
1 Seifenbecken Emaille 95 Pf.

Porzellan
1 Kaffeekanne
1 Butterdose
1 Milchkanne
95 Pf.

Porzellan
1 Schüssel
6 Dessertteller
95 Pf.

1 Puddingform
1 Schüssel
95 Pf.

1 eckige Glas-Schüssel
1 Zuckerstreuer
95 Pf.

1 Garderobeleiste
3 Kleiderbügel
95 Pf.

1 Putzkasten
1 Schlüsselbrett
95 Pf.

1 Wasserеimer
1 Wasserschöpfer 95 Pf.

Emaille:
1 Kochtopf, Ia. Ware 95
1 Goldrandzwiebelbehälter 95 Pf.
1 Satz Schüsseln (3) 95 Pf.
1 Salz- od. Mehlmetze 95
1 Essenträger 95 Pf.
1 Schaffnerkrug, 1½ l 95
1 Waschschüssel 95 Pf.
1 Waschständer 95 Pf.
1 Kaffeekanne, groß 95 Pf.

Glaswaren:
1 Satz Schüsseln (5) 95 Pf.
2 Wasserflaschen 95 Pf.
1 Likörservice 95 Pf.
1 Sahneservice 95 Pf.
2 Blumenvasen 95 Pf.

Holzwaren:
1 Waschbrett 95 Pf.
1 Eierschrank 95 Pf.
1 Quirlgarnitur 95 Pf.
1 Bund Kochlöffel (5 Stück) 95 Pf.
1 Wäschetrockner 95 Pf.
1 Handtuchhalter 95 Pf.
1 Tonnen-Etagere 95 Pf.

1 Wasserkessel 1,95 M.
1 Sand-Soda-Seife, Garnitur 1,95 M.
1 gr. Wasserkanne 1,95 M.
1 grosse Spülschüssel 1,95 M.
1 gr. Wäschekorb 1,95 M.
1 schöne Küchenwage 1,95
1 eleg. Tischlampe 1,95
1 Kaffemühle 1,95 M
1 eleg. Handtasche 1,95 M.
1 hochf. Mennage 1,95 M.
1 Wagenlaterne 1,95 M.
1 Zinkwanne 1,95 M.
1 schöner Eierschrank 1,95 M.

Echt Porzellan:
1 große Terrine 95 Pf.
2 gr. Fleischplatten 95 Pf.
4 Tassen m. Untertassen ind.-blau 95 Pf.
6 Dessertteller, ind.-bl. 95
6 weiße Tassen mit Untertassen 95 Pf.

Diverse Sachen:
1 schöne Küchenlampe 95
1 gute Markttasche 95 Pf.
1 offen. Marktkörbchen 95
1 groß. Küchenspiegel 95
1 Haargarnitur 95 Pf.
1 Vogelbauer 95 Pf.
1 Bilderrahmen 95 Pf.

Zink- u. Blechwaren:
1 groß. Zinkeimer 95 Pf.
2 kleine Zinkeimer 95 Pf.
1 Springform 95 Pf.
1 Nickelherdleiste 95 Pf.
1 Britanniavorleger 95 Pf.
6 Tafelmesser 95 Pf.
1 Gebäckkasten 95 Pf.
1 Bratpfanne 95 Pf.
1 Briefkasten 95 Pf.
1 Kaffeemühle 95 Pf.

1 Tonnengarnitur 2,95
1 Waschgarnitur, Gold 2,95
1 Kaffeeservice bunt 2,95
1 Kaffeemühle 2,95
1 Tischlampe 2,95
1 Nickelbügeleisen 2,95
1 Küchenwage 2,95
1 hochel. Handtasche 2,95
1 Standuhr, gutgehend, 2,95
1 Markttasche echt Rindl. 2,95
1 Messingküchenlampe 2,95
1 großer Zinkkessel 2,95
6 Eßlöffel od. 6 Eßgabeln, Alpacca 2,95
1 Heringskasten m. Deckel 2,95
6 Obstteller, dekoriert 2,95

Steingut:
1 Satz Schüsseln (6 im Satz) 95 Pf.
6 Goldr. Dessertteller 95 Pf.
6 Brotplatten weiß oder bunt, 95 Pf.
1 Heringskasten 95 Pf.
3 eckige Schüsseln 95 Pf.
1 gr. Waschschüssel 95 Pf.
1 großer Krug 95 Pf.

Galanteriewaren:
6 Alpacca-Teelöff. 95 Pf.
1 Rasiergarnitur 95 Pf.
2 Alpenveilchen mit Töpfen 95 Pf.
Blumenkübel in feinst. Ausführung 95 Pf.
2 schöne Marquard-Bouquetts 95 Pf.
1 Nickelmenage 95 Pf.
1 Metallobstkörbch. 95 Pf.
2 Nick. Kz.-Leucht. 95 Pf.

Bürstenwaren:
1 Wichsbürste, 1 Kleiderbürste
1 Auftragbürste, 1 Handwaschbürste zusammen 95 Pf.
1 Cocosbesen m. Stiel 95 Pf.
1 Schrubber mit Stiel 95 Pf.
1 Straßenbesen m. St. 95 Pf.
1 Kehrblech
1 Aufnehm., 1 Scheuerlappen,
1 Abseifbürste, zus. 95 Pf.
1 Handfeger, 1 Staubwedel,
1 Ausklopfer zus. 95 Pf.

6 weiße Eßteller
6 weiße Tassen
95 Pfg.

1 Bierkanne Glas
6 Gläser 95 Pf.

1 Käseglocke
1 Butterglocke Glas 95 Pf.

12 Teller
1 Schüssel Glas, 95 Pf.

1 Kartoffelreibe
1 Milchsieb
1 Teesieb 95 Pf.

2 Nickeltonnen
1 Nickel-Untersatz 95 Pf.

1 Besteckkorb
6 Teelöffel
95 Pf.

1 Kammkasten
1 Spiegel
1 Kamm 95 Pf.

1 Klosettpapierhalter, 3 Rollen Klos.-Pap. 95 Pf.

1 Fleischbrett, 6 Frühstücksbrettchen 95 Pf.

1 Fußmatte, 1 Aufnh., 1 Handtuchhalter 95 Pf.

1 gut. Kopfbürste
1 Stehspiegel
95 Pf.

Kaufhaus L. Löwenstein, Inhaber: Gebr. Gesenberg

WATTENSCHEID, Ecke Ost- und Freiheitstraße.

Die maßgebende Herbstmode

zeige ich von heute ab nach vollendetem Umbau in meinen modernen und bedeutend vergrößerten Schaufenstern und Innenräumen. Alles Vornehme und Gediegene, was in der neuen Saison eine Rolle spielt, habe ich

zu einem Gesamtbild vereinigt

und bitte ich um gefl. zwanglose Besichtigung.



Neueröffnung
heute **7 Uhr** abends.

Ed. Hackert

Hochstraße 16. **Wattenscheid.** Hochstraße 16.

Straßensperrung.

Wegen vorzunehmender Kanalisationsarbeiten wird die Freiheitstraße von der Hagen- bis zur Nordstraße und die Nordstraße bei der Wirtschaft Drenhaus bis auf weiteres für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Wattenscheid, 23. Sept. 1913.

Der Bürgermeister:
Wibberding.

Knake-Piano wenig gebr., sehr billig. **Brüning & Bongardt,** Gelsenkirchen Weststr. 2

Stadttheater Essen.

Dienstag, 23. Sept., abds. 7½ Uhr: **Aida.** Große Oper von Giuseppe Verdi.

Mittwoch, 24. Sept., abds. 7½ Uhr: Zum zweiten Male: **Der Graf von Charolais.** Ein Drama von Richard Beer-Hofmann.

Donnerstag, 25. Sept., abds. 7½ Uhr: **Die weiße Dame.** Komisch-romantische Oper v. F. A. Boieldieu.

Haben Sie sich schon mal verschlafen?

Dann versäumen Sie nicht, sich meine

Spezialweckuhr „Rocco"

anzuschaffen. Viele Vorzüge, elegant, dauerhaft, abwaschbar, laut tönende Glocke. **Preis nur 4 Mark.**

Reichhaltige Auswahl in **Weckuhren** von **2 M.** an.

Fr. Roquette, Nordstraße 3.

Die **Lederhandlung** von **Adolf Hake**
Hochstraße 14, gegenüber der Post, wird von keiner Konkurrenz übertroffen.

Sie staunen, wenn Sie meine großen, hellen und großstädtisch eingerichteten Verkaufsräume sehen,
Machen Sie einen Versuch und Sie sind überzeugt, daß Sie nirgendwo eine bessere Ware, eine größere Auswahl und billigere Preise finden werden.
Bis auf Weiteres erhält jeder Käufer bei einem Einkauf im Werte von 1 Mk. an ein Geschenk.

Makulatur in schönen, großen Bogen zu haben bei **Carl Busch**

Turn-Verein „Deutsche Eiche"

feiert am

Sonntag, den 28. Sept. 1913

Rekruten-Abschiedsball

im Vereinslokal W. Recke.

Anfang 5 Uhr.

Karten sind zu haben bei sämtlichen Mitgliedern, sowie beim Vereinswirt im Vorverkauf **50** Pfg. an der Kasse **75** Pfg. Nach 11 Uhr **2** Mk.

Es ladet zu reger Beteiligung ein

Der Vorstand.

Anfertigung eleganter
Jacket-Kleider.
Frau Wiegers,
Vorstadtstraße 29.

Das Gerücht, welches ich gegen Herrn **F. Bröger** ausgesprochen habe, nehme ich als **unwahr** zurück u. warne vor Weiterverbreitung.

Paula Finke.

Kappus

zum Einmachen, empfiehlt franko Haus

Siepmann,
Landwirt, Günnigfeld.
Telephon 1371 Bochum.

Gutes, zugfestes
Pferd
passend für Gemüsehändler usw. zu verkaufen.

Ziegelei **W. Bennebusch.**

Kartoffeln
(Industrie), sack- und rutenweise, und **6 Wochen alte**
Schweine
hat abzugeben
Landwirt **Gerdes, Höntrop**

926

Nr. 221. (2. Blatt.) Dienstag, den 23. September 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.)

Amtliches Blatt aller Behörden

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Uechendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel,

(Neueste Nachrichten.)

in Stadt und Amt Wattenscheid,

Sevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

Zur Generalversammlung des Allgemeinen Knappschafts-Vereins.

Am 1. Oktober tritt das Knappschaftsparlament im Verwaltungsgebäude nach Jahresfrist abermals zu einer wichtigen Tagung zusammen. Wiederum handelt es sich um Aenderungen des Knappschaftsstatutes, bedingt durch die Reichsversicherungsordnung und das Knappschaftsgesetz. Das im Jahre 1908 nach schweren Kämpfen schließlich durch ein Kompromiß neugeschaffene und 1912 durch Errichtung einer besonderen Beamtenabteilung der Pensionskasse erweiterte Knappschaftsstatut erfährt durch die neue Reichsversicherungsordnung eine durchgreifende Aenderung. Die Bergarbeiterorganisationen haben die Gelegenheit benutzt, um eine Reihe Forderungen zur Aufbesserung der Knappschaftsleistungen zu stellen. In der vorigjährigen Generalversammlung hatten die Werksbesitzer alle dahingehenden Anträge der Aeltesten unter Berufung auf die Vermögenslage und auf die im nunmehr vorliegenden Knappschaftsstatutenentwurf enthaltenen Neuaufwendungen abgelehnt. Ob sie über die durch die Reichsversicherungsordnung veranlaßten Mehraufwendungen hinausgehen werden, erscheint zweifelhaft. In der Beratung des Vorstandes bei Vorlage des Entwurfes der Verwaltung haben sie keiner der gestellten Mehrforderungen seitens der Vorstandsältesten zugestimmt. Die drei großen Bergarbeiterorganisationen, der Gewerkverein christl. Bergarbeiter, der alte Bergarbeiterverband und die polnische Berufsvereinigung haben getrennt eine Reihe alter und neuer Forderungen eingebracht, die sich diesmal jedoch nur auf die dringendsten und notwendigsten Reformen des Knappschaftswesens beschränken. Sie lassen aber erklären, daß durch diese Beschränkung kein Verzicht auf weitergehende Forderungen des Reformprogramms ausgesprochen werden soll. Wenn im gegenwärtigen Augenblick die Bergarbeiterschaft davon absehe, die sämtlichen Forderungen des Reformprogramms zu erheben, so geschehe das nur, weil die Erfüllung der Forderungen momentan aussichtslos erscheine. Auch wolle man dadurch die dringendsten Forderungen nicht gefährden, die man bei der gegenwärtigen Vermögenslage des Allgemeinen Knappschaftsvereins als durchaus erfüllbar ansehe. In zwei fortlaufenden Artikeln werden wir die wesentlichsten der vorgeschlagenen Aenderungen des Knappschaftsstatutes erörtern und die Reformanträge der Bergarbeiterorganisationen besprechen.

I.

Der Statutenentwurf des Knappschaftsvorstandes.

Der Statutenentwurf des Vorstandes sieht im Abschnitt Zweck und Umfang des Vereins keine Aenderungen vor. Im Abschnitt Pflichten der Werksbesitzer wird diesen aufgetragenen, Arbeiter, welche auf die Dauer nur zu einem geringen Teile arbeitsfähig sind, erst nach Befreiung von Krankenversicherungspflicht wieder zu beschäftigen oder überhaupt zur Arbeit zuzulassen. Die im alten Statut niedergelegten Rechte der Werksbesitzer erfahren keine Aenderung.

Im Abschnitt III, der von den Pflichten der Mitglieder handelt, werden diese verpflichtet, die Höhe der Bezüge aus einer anderen Krankenversicherung mitzuteilen, wenn sie Krankengeld oder die Ersatzleistungen dafür beanspruchen. Die Rechte der Mitglieder bleiben dieselben. Die Satzungen der Krankenkasse der Knappschaft haben im Entwurf eine umfassende Aenderung erfahren. Es wird ein Unterschied zwischen ständig und unständig beschäftigten Mitgliedern gemacht. Versicherungspflichtig werden die Verwaltungs- und Betriebsbeamten gemacht bis zu einem Jahrearbeitsverdienst von 2500 Mk. Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge, die das Mitglied gewohnheitsmäßig erhält. Die Beitrittsberechtigung erlischt in allen Fällen, wenn das regelmäßige jährliche Gesamteinkommen 4000 Mark übersteigt. Die Mitglieder können einer Orts-, Land-, Betriebs- oder Innungskrankenkasse nicht angehören. Zur Beitrittserklärung verlangt der Entwurf die Vorlegung eines ärztlichen Gesundheitsattestes beim Vorstande. Binnen einem Monat kann der Vorstand den Beitritt Erkrankter zurückweisen. Erfährt der Vorstand glaubhaft, daß das regelmäßige jährliche Gesamteinkommen eines beitrittsberechtigten Mitgliedes 4000 Mark übersteigt, so teilt er diesem das Erlischen seiner Mitgliedschaft mit. Scheidet ein Mitglied aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung aus, so kann es in seiner Lohnstufe Mitglied bleiben, so lange es sich regelmäßig im Inlande aufhält und nicht Mitglied einer anderen Kasse geworden ist. Es muß aber dem Vorstande binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden davon Anzeige machen. Scheiden Mitglieder wegen Erwerbslosigkeit aus, so verbleibt ihnen der Anspruch auf die Leistungen der Kasse, wenn der Versicherungsfall während der Erwerbslosigkeit und binnen drei Wochen nach dem Ausscheiden eintritt. Das Krankengeld beschränkt sich jedoch auf die Hälfte des Grundlohnes, das Sterbegeld auf das 20fache des Grundlohnes. Tritt ein Versicherter, welcher Kassenleistungen bezieht, von einer Orts-, Land-, Betriebs- oder Innungs-Krankenkasse zu einer Knappschaftskrankenkasse oder von dieser zu einer der genannten Kassen, so übernimmt die Kasse, zu der er übertritt, die weitere Leistung nach ihrer Satzung. Mehrleistungen gegenüber der Regelleistungen der Ortskrankenkasse erhält er nur, wenn er schon in seiner früheren Kasse Anspruch auf die Mehrleistungen erworben hatte. Hat die Knappschaft für eine Person nach vorschriftsmäßiger und nicht vorsätzlich unrichtiger Anmeldung 3 Monate ununterbrochen und unbeanstandet die Beiträge zur Krankenkasse angenommen, und stellt sich nach Eintritt des Versicherungsfalles heraus, daß die Person nicht beitragspflichtig und nicht beitrittsberechtigt gewesen ist, so müssen ihr gleichwohl die satzungsmäßigen Leistungen der Krankenkasse gewährt werden.

Als Krankenhilfe wird Krankenpflege vom ersten Tage der Krankheit, Krankengeld vom 4. Arbeitstag an gewährt. Die Höhe des Krankengeldes ist auf 60 Prozent des Grundlohnes belassen. An Stelle der Krankenpflege und des Krankengeldes kann Kur und Verpflegung in einem Krankenhause gewährt werden. Hat der Kranke einen eigenen Haushalt oder ist er Mitglied eines Haushaltes seiner Familie, so bedarf es seiner Zustimmung, ausgenommen, wenn die Familie eine geordnete Pflege nicht bieten kann, die Krankheit ansteckend ist, der Zustand des Kranken eine fortgesetzte Beobachtung erfordert oder der Erkrankte wiederholt der Krankenordnung oder den Anordnungen des Arztes zuwiderhandelt. Bei Krankenhauspflege eines Mitgliedes, das bisher von seinem Arbeitsverdienst Angehörige ganz oder überwiegend unterhalten hat, wird auch ein Hausgeld für Angehörige im Betrage des halben Krankengeldes gegeben, das unmittelbar an die Angehörigen ausgezahlt werden kann. Eine fernere Neuerung und Verbesserung des Statuts bedeutet der § 19, der bestimmt, daß Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger und Krankenschwestern namentlich auch dann gegeben wird, wenn die Aufnahme des Kranken in ein Krankenhaus geboten, aber nicht ausführbar ist, oder auch ein wichtiger Grund vorliegt, den Kranken in seinem Haushalt oder in seiner Familie zu belassen. In diesem Falle wird der tatsächliche Aufwand, höchstens aber ein Viertel des satzungsgemäßen Krankengeldes abgezogen. Die Krankenhilfe ruht, so lange das Mitglied eine Freiheitsstrafe verbüßt, sich in Untersuchungshaft befindet oder im Arbeitshause sowie in einer Besserungsanstalt untergebracht ist. Den Angehörigen ist das Hausgeld zu gewähren. Ferner bei solchen Mitgliedern, die sich nach Eintritt des Versicherungsfalles ohne Zustimmung des Kassenvorstandes ins Ausland begeben, bei berechtigten Ausländern, solange sie wegen Verurteilung in einem Strafverfahren aus dem Reichsgebiet ausgewiesen sind. Gibt ein Versicherter nach Eintritt des Versicherungsfalles seinen Aufenthalt im Inlande auf, ohne daß die Krankenhilfe ruht, so kann ihn die Krankenkasse dafür durch einmalige Zahlung abfinden, die der voraussichtlichen Dauer der Krankheit entspricht. Für Krankenpflege sind drei Achtel des Grundlohnes einzusetzen. Der Statutentwurf sieht für Wöchnerinnen ein Wochengeld in Höhe des Krankengeldes für 8 Wochen (früher 6 Wochen) vor. Neben Wochengeld wird Krankengeld nicht gewährt. Mit Zustimmung der Wöchnerin kann Kur und Verpflegung in einem Wöchnerinnenheim oder Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen gegeben werden. In diesen Fällen wird das halbe Wochengeld abgezogen. Die bisherige Höhe des Sterbegeldes (30facher Betrag des Grundlohnes oder des ortsüblichen Tagelohnes) bleibt bestehen. Die Bestimmungen der Mitgliederabteilung der Pensionskasse sind unverändert geblieben, als Invalidenpension, Erziehungs- und Begräbnisbeihilfe werden die bisherigen Sätze angesetzt. Das Statut für die Beamtenabteilung enthält insofern eine Erweiterung, als die im Staatsbetriebe mit Pensionsberechtigung angestellten Beamten zum Beitritt berechtigt sind, wenn die vorgesetzte Dienstbehörde zustimmt. Haben Hinterbliebene den Tod des Versicherten vorsätzlich herbeigeführt, so verlieren sie den Anspruch auf die Versicherungsleistungen.

In den Bestimmungen zur Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskasse wird den Mitgliedern das Recht zugestanden, eine Zusatzversicherung einzugehen.

Die Bestimmungen über die Krankenpflege der Kurberechtigten erhalten zu Gunsten dieser Erleichterungen in der Zufügung der Knappschaftsleistungen. Mitglieder, die außerhalb des Bezirkes wohnen, erhalten auf Erfordern des Vereins die ihnen zustehenden Leistungen von der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Wohnortes. Gehört der Wohnort zum Bereich einer Knappschaftskasse, so hat, von dringenden Fällen abgesehen, diese die vorläufige Hilfe zu gewähren. Das Gleiche gilt für ein Mitglied, das während eines vorübergehenden Aufenthaltes außerhalb des Vereinsbezirkes erkrankt, solange es seines Zustandes wegen nicht nach seinem Wohnort zurückkehren kann. Erkrankt ein Mitglied im Ausland, so erhält es, solange es seines Zustandes wegen nicht ins In land zurückkehren kann, die ihm zustehenden Leistungen vom Arbeitgeber.

Der Entwurf sieht in § 89 eine Verjährung der Ansprüche auf die Leistungen der Kranken- und Pensionskasse in 2 Jahren vom Tage ihrer Entstehung an. Unter bestimmten Voraussetzungen, die im Entwurfe einzeln aufgezählt werden, können die Ansprüche des Unterstützungsberechtigten auf die Leistungen mit rechtlicher Wirkung übertragen, verpfändet und gepfändet werden. Sie ist aber nur in Höhe der gesetzlichen Ersatzansprüche zulässig. Ansprüche auf Krankengeld dürfen nur bis zur Hälfte aufgerechnet werden. Beschwerden bezüglich der Leistungen der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskasse sind an die Geschäftsausschüsse zu richten. Auf Antrag des Berechtigten ist das Gutachten eines von ihm benannten Arztes einzuholen, wenn dieses nach Ansicht des Geschäftsausschusses für die Entscheidung von Bedeutung sein kann.

Eine Beschwerde gegen die Entscheidung des Geschäftsausschusses ist an das Knappschaftsoberversicherungsamt in Dortmund zu richten, das endgültig entscheidet. Gegen Entscheidungen des Vorstandes oder Ausschusses über Anträge auf Invaliditätserklärung sowie die Festsetzung der aus der Pensionskasse zu gewährenden Unterstützungen findet die Berufung auf schiedsgerichtliche Entscheidung statt. Sie ist beim Knappschaftsoberversicherungsamt Dortmund einzulegen. Gegen die Entscheidung ist Revision an das Oberschiedsgericht in Knappschaftsangelegenheiten zu Berlin zulässig. Ueber die Rechtsmittel bei Entscheidungen in Angelegenheiten der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherungskasse enthält der Entwurf eine ganze Reihe neuer Bestimmungen, die den Vorschriften der §§ 1675 bis 1696 und den §§ 1708—1715 der Reichsversicherungsordnung entsprechen.

Die Bestimmungen über Verwaltung und Verfassung des Vereins erhalten eine wichtige Zusatzbestimmung. Den Knappschaftsinvaliden ist vor einigen Jahren durch das Knappschaftsgesetz das Recht ihrer Wählbarkeit zu Aeltesten genommen worden. Der neuere Entwurf der Knappschaftssatzungen enthält in § 113 Abs. 5 die Bestimmung: Knappschaftsinvaliden können als Aelteste gewählt werden, wenn sie als beitrittspflichtige oder als freiwillige Mitglieder Beiträge zur Krankenkasse zahlen. In § 117 des Entwurfs werden die Rechte des Knappschaftsvorstandes dahin erweitert, daß er die Vorbereitung der Anträge und der Tagesordnung für die Generalversammlung und die Entscheidung über Anträge auf Befreiung von der Krankenversicherungspflicht hat. In § 119 des Entwurfes wird die geheime Wahl der Vorstandsältesten ausdrücklich festgelegt. Dann erhält der Absatz 7 des § 94 der bestehenden Satzung, welche die Beschlußfassung und den Abstimmungsmodus im Knappschaftsvorstande regelt, einen Zusatz, nach welchem ein Antrag bei Stimmengleichheit als abgelehnt gilt, wenn er Ansprüche auf Leistungen der Krankenkasse und der Pensionskasse oder das Mitgliederverhältnis und die zu entrichtenden Eintrittsgelder und Beiträge betrifft. In anderen Fällen muß im Falle Stimmengleichheit innerhalb eines Monats eine nochmalige Abstimmung erfolgen. Anträge auf Befreiung der Krankenversicherungspflicht bedürfen der Zustimmung der Mehrheit aus der Gruppe der Arbeitgeber, als auch der Mitglieder im Vorstande. In der Beschlußfassung der Ausschußsitzungen gilt bei Stimmengleichheit ein Antrag als abgelehnt. Die Bestimmungen des alten Statuts zur Generalversammlung der Knappschaft bleiben bestehen, sowie über Kassenverwaltung, Prüfung und Aufstellung der Jahresrechnung. Die neueren Satzungen der Knappschaft werden nach den Beschlüssen der Generalversammlung, wenn diese ergebnislos verläuft, nach den Verordnungen der Aufsichtsbehörde am 1. Januar 1914 in Kraft treten.

Dem Entwurf ist eine Hilfstafel zur Berechnung der Invalidenpension für die Arbeiterklasse und für die Beamtenabteilungen, ferner zur Berechnung der Witwenpension für die genannten Abteilungen und zur Berechnung der reichsgesetzlichen Invalidenrente beigefügt. In einem Anhang finden die materiellen Bestimmungen des 4. Buches der Reichsversicherungsordnung Aufnahme.

(Fortsetzung folgt.)

Lebenslust wie nie zuvor!

Meinem Sohne gab ich zur Stärkung bei Nervosität und Blutarmut Biosan und kann Ihnen versichern, daß der Erfolg meine Erwartungen bei weitem übertraf. Lebenslust zeigt sich jetzt wie nie zuvor, Appetit hob sich und der Junge wendet jetzt seinen Schularbeiten mehr Aufmerksamkeit zu. W. Winter, Lokomotivführer, Hannover, Isernhagenerstraße 64. Unterschrift beglaubigt: 2. 5. 13. Justizrat Spangenberg, Notar. Biosan, großes Paket (ca. ½ kg) Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien.

Eine ganze Familie hat Freude und Nutzen durch die vielseitige Unterhaltung und praktische Belehrung, die jedes Heft der beliebten „Modenzeitung fürs Deutsche Haus" bietet. Der Hausfrau ermöglicht dieses Blatt zahlreiche Ersparnisse durch erprobte Kochrezepte, durch praktische hauswirtschaftliche Ratschläge, sowie durch Anleitung zur Selbstanfertigung der Garderobe und Wäsche für sich und ihre Kinder. Die Hefte bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Moden für Erwachsene und Handarbeitsvorlagen, 2) Moden für Kinder und Wäsche für Erwachsene und Kinder mit gebrauchsfertigem Schnittmusterbogen in jedem Heft. Gediegene Romane der beliebtesten Schriftsteller und belehrende illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens sowie Lektüre für die Kinderwelt bieten jedem Familienmitglied Unterhaltung und geistige Anregung. Die Beilage „Illustrierte Chronik der Zeit" bringt die interessantesten Ereignisse im Bilde. Bei aller Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit kostet die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus" nur 15 Pfg. wöchentlich oder 1,80 Mk. vierteljährlich. Damen, die auf den unterhaltenden Teil weniger Wert legen und nur Moden, Wäsche und Handarbeiten wünschen, bestellen die „Praktische Damen- und Kinder-Mode" (vierzehntäglich 25 Pfg. oder Mk. 1,50 vierteljährlich.) Alles Nähere wolle man aus dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Die Niederdeutsche Bank.

Dortmund, 23. Sept. Im Ohmprozeß (83. Tag) wurde in der Verhandlung des Delkrederekontos für das Jahr 1907 fortgefahren. Der Stand des Kontos belief sich auf 932 000 Mark. In den Ausgaben erscheinen u. a. Prämien für die Lebensversicherungspolice des Handelsschuldirektors Fritz Müller, sodann eine Anzahl von Beträgen, die Ohm entweder zum Ausgleich von Gehaltsdifferenzen oder für Benutzung seines Automobiles durch die Bank oder für den Bezug von Nonaeraaktien abgehoben hat. Die Quittungen für diese Beträge tragen durchweg den rätselhaften Vermerk „Auf Geheimkonto". Ohm erklärt diesen Vermerk damit: Nicht jeder Lehrjunge habe zu wissen brauchen, welche Einnahmen er gehabt habe. Auch bei den übrigen Buchungen ergeben sich große Unklarheiten, sodaß der Vorsitzende die Meinung ausspricht, es habe bei der Bank überhaupt eine heillose Unordnung in der Buchführung geherrscht. Der Angeklagte Huchzermeier erklärt, wenn der Aufsichtsrat alles gewußt hätte, was sich bei Erörterung des Delkrederekontos herausstellt, würde er sicher ein ernstes Gesicht gemacht haben. Im Jahre 1908 stellte sich dann das Delkrederekonto auf 636 297 Mk. In den Ausgängen erscheinen wieder die Zahlungen mit 5000 Mark für Nonaera-Aktien, die Ohm seinen Behauptungen nach gegen Teilzahlungen von Hartwig gekauft haben will, von denen Hartwig aber behauptet, daß sie die Bank gekauft habe. Die Anklage vertritt die Ansicht, daß die Aktien von Ohm und Hartwig unterschlagen seien und zur Verdeckung die Berechnungen auf dem Delkredere-Konto erfolgt seien. Ein strikter Beweis hierfür ist jedoch noch nicht erbracht. Ferner sind auf den Ausgaben 24 000 Mark an Provisionen gebucht. Schmitt hat in der Voruntersuchung erklärt, es handle sich bei diesem Betrage um 40 000 M. Tantiemen und 10 000 M., die Ohm ihm aus Freude über die endliche glückliche Einführung der Niederdeutschen Bank-Aktien an der Börse gezahlt habe. Auch in diesem Jahre sind die an Ohm geleisteten Zahlungen zum guten Teil wieder als „Geheimkonto" gebucht worden. Die Vermutung der Anklage, daß Ohm und Hartwig sich in die Beträge der 50 Nonaera-Aktien geteilt hätten, bezeichnet Ohm als ungeheuerlich. Laue und Huchzermeier wollen das Delkrederekonto nicht zu Gesicht bekommen haben. Die Verhandlung wurde 2 Uhr auf Dienstag vertagt.

Aus Westdeutschland.

Köln, 22. Sept. Erzbischof Felix von Hartmann ist gestern nachmittag zum Besuche des Kardinals van Rossum im Kloster zu Geistingen eingetroffen. Kardinal van Rossum wird noch einige Tage in klösterlicher Ruhe daselbst bei seinen Ordensmitgliedern verbringen und am 25. d. M. die Rückreise nach Rom antreten.

Köln, 22. Sept. In der gestrigen und vorgestrigen Nacht wurde auf der Koblenzer Straße zwischen Mehlem und Godesberg ein Drahtseil in Brusthöhe quer über den Weg gespannt. Ein Arbeiter entdeckte noch rechtzeitig das gefährliche Hindernis und erstattete Anzeige. Der Polizeidiener in Fühlingen entdeckte in der Nacht zum Sonntag einen 5 Millimeter starken Draht, der über die Provinziallandstraße Köln-Neuß gespannt und an Bäumen fest verankert war. Der Beamte entfernte den Draht, fand ihn aber nach kurzer Zeit abermals straff von Baum zu Baum über die Straße gespannt. Er beseitigte das Hindernis erneut und blieb bis zum Morgen an dem Orte der Tat. Beim Absuchen des Geländes fand er in einem Graben einen zweiten, ebenso starken Draht, etwa 300 Meter nördlich von der 1. Stelle, der auch offenbar über die von Kraftwagen viel benutzte Straße gespannt werden sollte.

Köln, 23. Sept. Der Kaiser trifft voraussichtlich Mitte Oktober zu einem eintägigen Besuche des Prinzenpaares Adolf von Schaumburg-Lippe in Bonn ein.

Köln, 23. Sept. Gestern nachmittag stürzten von der Gereonskirche 2 Dachdecker aus beträchtlicher Höhe ab. Beide erlitten tödliche Verletzungen.

Köln, 23. Sept. Ingenieur Dahm hat gestern morgen seinen Flug nach der Nordsee fortgesetzt u. hat gegen 9¾ Uhr Köln verlassen.

Zülpich, 23. Sept. In Merzenich ist das Gewölbe der nahezu fertiggestellten neuen Kirche eingestürzt. Die Arbeiter bemerkten rechtzeitig den Riß in der Decke und konnten sich in Sicherheit bringen. Die Kirche sollte in 6 Wochen geweiht werden.

Ahrweiler, 23. Sept. Die Burg Lantershofen ist käuflich in den Besitz des Rentners Martens aus Berlin übergegangen.

Caub, 22. Sept. Zur Jahrhundertfeier von Blüchers Rheinübergang waren erschienen der kommandierende General des 18. Armeekorps v. Scheult, Oberpräsident Hengstenberg, zahlreiche höhere Offiziere der Provinz, sowie die Prinzen zu Wied. Die Feier an dem Blücher-Denkmal bestand aus Gesang und Reden. Der Bürgermeister von Caub begrüßte die Festgäste, Kommerzienrat Schröder-Nievron hielt die Festrede. Die Feier wurde durch anhaltenden Kanonendonner der Schiffe wirksam unterstützt. Es waren 138 Vereine mit 95 Fahnen und 3200 Mitgliedern erschienen. Unter den Ehrengästen war eine Abordnung der Blücher-Husaren aus Brandenburg und Nachkommen des Feldmarschalls. Nach dem Festakte wurde in der alten Pfalz im Rhein ein von der Stadt Caub gebotenes Frühstück eingenommen. 3 Uhr begann die Aufführung des Festspiels „Caub". In den Straßen herrscht ein überaus festliches Leben, besonders findet das Blücher-Museum sehr zahlreichen Besuch. Abends waren Caub und Pfalz, die Höhen und Burgen beleuchtet. Die Beleuchtung der Rheinufer setzte sich fort bis Koblenz.

Bernkastel, 23. Sept. Dem Gerichtsreferendar a. D. Dr. jur. Paul Meyers in Cues wurde die einstweilige Verwaltung der Landbürgermeistereien Manderscheid, Laufeld und Niederöfflingen übertragen.

Merzig, 23. Sept. Der Bürgermeisterei-Verwalter Drk jur. Pint in Merzig wurde endgültig zum Bürgermeister der Bürgermeisterei Merzig (Land) ernannt.

Trier, 23. Sept. Im Manövergelände bei Bitburg wurden ein photographierender französischer Journalist und ein Major des 141. französischen Linienregiments unter Spionageverdacht verhaftet.

Weiter wird gemeldet: Die Festnahme erfolgte durch den Gendarmeriewachtmeister Rosenthal, dem der Fremde, der angeblich ein belgischer Journalist sein wollte, aufgefallen war, da er sämtliche Truppenstellungen photographierte. Bei der Festnahme legitimierte sich der Verhaftete als Major und Bataillonskommandeur des 141. Infanterieregiments aus Epinal bei Nancy. Der Name des Spions, der in Haft behalten wurde, wird geheimgehalten.

Trier, 23. Sept. Der Kaiser wohnt am 14. Okt. der Einweihung der Erlöserkirche in Gerolstein bei, besucht dann den Landwirtschaftsminister Frhrn. v. Schorlemer-Lieser und kommt von da nach Trier zur Besichtigung der Römerbauten.

Solingen, 22. Sept. Der Bergische Feuerwehrverband Solingen, dem 26 freiwillige Feuerwehren mit 58 Löschzügen und 2200 Mitgliedern angehören, hielt hier in Verbindung mit dem Fest des 50jährigen Bestehens der Solinger Feuerwehr seinen 35. Verbandstag ab. An den Verhandlungen des Verbandstages nahmen u. a. teil die Mitglieder des rheinischen Provinzialverbandsausschusses Branddirektoren Gemünd-Bonn, Grimm-Saarlouis, Richarz-Siegburg und Sabin-Solingen, sowie Landrat Dr. Lucas. Der nächstjährige Feuerwehrverbandstag wurde der Wehr in Wiesdorf übertragen. Zum Schluß der Verhandlung hielt der Direktor der Berufsfeuerwehr der Farbenfabriken in Leverkusen einen lehrreichen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Technik des Feuerlöschwesens.

Elberfeld, 23. Septbr. Der Fuhrmann Aler Dickerhoff aus Langerfeld ließ sich von einem Eisenbahnzug im Tunnel bei Rauental überfahren und wurde sofort getötet.

Barmen, 22. Sept. Der Verein Barmer Kinderhorte eröffnete gestern die 1. Kinder-Lesehalle in Barmen. Die Stadt hat dafür Räume im früheren städt. Krankenhause im „Kleinen Werth" zur Verfügung gestellt. Vorläufig ist die Lesehalle Mittwochs und Samstags nachmittags je 3 Stunden geöffnet.

Barmen, 23. Sept. Auf eine aufsehenerregende Art entleibte sich der 24 Jahre alte Kandidat Fritz Herr von hier; er jagte sich, während die Gemeinde seine Predigt erwartete, in der Sakristei der Kirche an der Werlestraße eine Kugel in den Kopf. Als man auf den Knall hin eilte, lag der Geistliche in seinem Gewande tot an der Erde. H. soll aus Liebesgram zur Waffe gegriffen haben.

Düsseldorf, 23. Sept. In einer Wirtschaft an der Bergerstraße schoß ein Unbekannter mehrere Revolverschüsse auf die vorübergehenden Passanten ab. Dabei erhielt ein 23jähriger Mann eine Kugel ins Auge, sodaß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Täter konnte verhaftet werden.

Benrath, 23. Sept. Gestern nacht wurde auf dem Gute Niederheid von dem Viehwärter Neubürger an dem 20jährigen Knecht Bläser ein Raubmord verübt. Der Täter ist verhaftet und teilweise geständig; er will von Bläser angegriffen worden sein.

Krefeld, 23. Sept. Nach längeren Verhandlungen ist zwischen der Vereinigung der Arbeitgeber für das Installationsgewerbe und den Arbeiterorganisationen ein neuer Tarifvertrag vereinbart worden. Der Mindestlohn für selbständige Monteure erhöht sich von 55 auf 60 Pfg. pro Stunde.

Uerdingen, 23. Sept. Der 16jährige Sohn des Wirtes Schallenburg aus Schießbahn wollte 2 Jägern beim Besteigen einer Leiter behilflich sein, indem er einem das Gewehr abnahm. Dabei entlud sich das Gewehr und der Schuß tötete den Jungen sogleich.

Duisburg, 22. Sept. Der Kreisfeuerwehr-Verband hielt gestern hier in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestehens der städtischen freiwilligen Feuerwehr seinen 3. Kreisfeuerwehrtag ab. Der Kreisverband zählt 22 Löschzüge, die unter Führung von 8 Oberbrandmeistern und 22 Brandmeistern stehen. Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 715. Dem Festessen und der großen Uebung wohnten Vertreter der Stadt bei.

Dortmund, 23. Sept. Anläßlich des Grubenunglücks auf der Zeche Minister Achenbach sind nachträglich 10 an den Rettungsarbeiten beteiligten Beamten und Bergleuten Auszeichnungen verliehen worden. Der Betriebsführer erhielt das Verdienstkreuz in Silber, während die übrigen Beteiligten mit der Rettungs-Medaille, dem Allgemeinen Ehrenzeichen und mit Ehren-Diplomen bedacht wurden.

Dortmund, 23. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten 50 000 M. für 100 Milligramm Radium für Krebsbehandlung. Die Anschaffung von Mesothorium wurde mit Rücksicht auf dessen Vergänglichkeit für unzweckmäßig gehalten.

Meinerzhagen, 23. Sept. Am Sonntag fand im Ebbegebirge der feierliche Akt der Kolbturmweihe zu Füßen des laubgeschmückten Turmes im Beisein der Familie Kolb, zahlreicher Ehrengäste und insgesamt 2 bis 3000 Personen statt. Der Vorsitzende der Herscheider Abteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins, Dr. Hohl begrüßte die Festgäste. Der bauleitende Architekt Eckenrath übergab unter Hinweis darauf, daß der ursprüngliche Entwurf zu dem Turmbau von Prof. Metzendorf-Essen stamme, den Schlüssel zur Eingangspforte dem 2. Vorsitzenden des Hauptvorstandes und Vorsitzenden des Hauptwegeausschusses, Kaufmann E. Ewald-Hagen. Dieser widmete Worte des Gedenkens seinem unvergeßlichen Vorgänger Robert Kolb, zu dessen Ehren der Turm mit einem Kostenaufwande von 22 000 M. vom S.-G.-V. erbaut sei. Dann wurde der einfache, aber recht schmucke Bau, der aus Quadersteinen errichtet worden ist, bestiegen und die trotz der Trübung außerordentlich lohnende Aussicht bewundert. Bei klarem Wetter sieht man hier oben deutlich den Kölner Dom und das Siebengebirge.

Siegen, 23. Sept. Der Bienenzuchtverein für den Kreis Siegen beging das Fest seines 50jähr. Bestehens. Aus diesem Anlaß hielt der Westfälische Hauptverein für Bienenzucht seine 64. Hauptversammlung ab, die eine weitere stetige Entwicklung der Bienenzucht in Westfalen feststellen konnte.

Paderborn, 22. Sept. Während der Arbeit an der Hochspannleitung in Altenbeken kam ein verheirateter Monteur einer hiesigen Firma dem Starkstrom zu nahe und wurde von diesen sofort getötet.

Münster, 23. Sept. Die Konsekration und Inthronisation des neuen Bischofs Johannes Poggenburg wird am 16. Oktober stattfinden. Die Konsekration wird vollzogen werden durch den Amtsvorgänger des neuen Bischofs, jetzigen Erzbischof von Köln Dr. Felix v. Hartmann.

Dülmen, 23. Sept. Der 24jährige Anstreicher Carl Conrad stürzte in einer Schule von der Leiter mit dem Kopf auf eine Schulbank. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist C. gestorben.

Bottrop, 23. Sept. Hier verschied nach 3tägiger Krankheit der Gymnasialdirektor Franz Groß. Der Verstorbene hat etwa 11 Jahre lang am Gymnasium in Warendorf als Oberlehrer gewirkt und hatte die hies. Anstalt in ganz kleinen Verhältnissen übernommen, als sie noch Rektoratschule war. Die heute in voller Blüte stehende Anstalt mit etwa 250 Schülern in einem großen und prächtigen Gebäude ist in 1. Linie seinem Wirken zu verdanken.

Daun, 23. Sept. Der Kaiser hat für den Sitzungssaal des neuen Kreishauses, der mit Bildern des Eifelmalers Professor Wille-Düsseldorf geschmückt ist, seine Büste in Bronze gestiftet.

Frankfurt a. M., 23. Sept. Gestern abend erschoß der Hausbursche Bastian, der bei einem hiesigen Bäckermeister in Stellung war, die daselbst bedienstete Verkäuferin Schaub und sich selber, weil das Mädchen seine Anträge abgewiesen hatte.

Aus aller Welt.

Großfeuer.

Bremerhaven, 23. Sept. Die Holzlager der Firma Suhr wurden gestern früh durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Für 200 000 Mark Nutz- und Edelhölzer sind verbrannt.

L. 1 gänzlich verloren.

Cuxhaven, 23. Sept. Die beiden Bergungsdampfer Raibir und Albatros des Norddeutschen Bergungsvereins, die zum Aufsuchen des Wracks des Marineluftschiffes L 1 von Cuxhaven ausgelaufen waren, sind unverrichteter Sache nach hier zurückgekehrt. Die beiden Dampfer haben 48 Stunden lang abgesucht, aber nichts gefunden. Das bestätigt die Annahme, die man von Anfang an in Fachkreisen hatte, daß das verhältnismäßig leichte Wrack des Luftschiffs nach dem Untersinken noch unter Wasser weit fortgeführt worden ist. Ein weiteres planmäßiges Nachsuchen nach dem Wrack, das vordem auch schon tagelang von Werftdampfern betrieben worden war, ist demnach als völlig zwecklos ausgeschlossen.

Untergang eines Segelschiffes.

Kuxhaven, 23. Sept. Das deutsche Segelschiff Queen Viktoria 9, das von hier nach Bremen gesegelt war, ist dort nicht angekommen. Jetzt wurde das Boot und die Leiche eines Mannes der Besatzung gefunden. Das Schiff ist auf der Nordsee untergegangen.

Erfolgreicher Flug eines Wasserflugzeuges.

T Emden, 23. Sept. Der Flieger Dahm, der gestern früh auf seinem Wasserflugzeug in Köln aufgestiegen war, ist hier abend 6,40 Uhr glatt gelandet. Er überflog Holland und den Zuidersee, nachdem er wegen dichten Nebels in Wesel eine Zwischenlandung vorgenommen hatte. Er will morgen vormittag weiterfliegen.

Merkwürdige Selbstmorde.

T Stettin, 23. Sept. Hier erschoß sich aus unbekannter Ursache der Holzhändler Eduard Lindner, Inhaber der Firma Lindner & Daenell. Vor längerer Zeit hatten sich auch die beiden Söhne des Lindner erschossen.

Ein Bombenanschlag.

Posen, 23. Sept. Gestern nacht wurde in Gembitz eine Bombe in die kath. Schule geworfen. Das Haus wurde durch die Explosion stark beschädigt. Die Attentäter sind unerkannt entkommen.

Opfer der Berge.

München, 23. Sept. Von 3 Touristen, welche die Zugspitze besteigen wollten, sind 2 am Höllental abgestürzt. Beide sind wahrscheinlich tot. Ein Hilfszug mit 8 Führern ist nach der Unfallstelle unterwegs.

Ein rachsüchtiger Ehemann.

Prag, 23. Sept. Hier schnitt gestern der 58jährige Bauwächter Posledni seiner Gattin, mit der er 32 Jahre lang verheiratet war, den Hals durch, weil er von einem Vergehen erfahren hatte, den die Frau vor 30 Jahren begangen hatte. Vorher zwang er seine Gattin zu einem schriftlichen Geständnis ihres Fehltritts. Die Frau ist tot. Der Mörder wurde verhaftet.

Arbeiterschutzkonferenz.

T Bern, 23. Sept. Die Kommission für das Verbot der Nachtarbeit Jugendlicher hat das Inkrafttreten dieses Verbots für die Glasindustrie und Metallindustrie auf längere Jahre hinausgeschoben, als der Entwurf der internationalen Vereinigung es vorgesehen hatte. Die Arbeiten der Konferenz werden heute beendet sein, sodaß die Schlußsitzung der Konferenz im Plenum voraussichtlich am Mittwoch stattfindet. Die Behauptung, bei dem Verbot der Nachtarbeit Jugendlicher habe die Kommission die Altersgrenze von 16 anstatt 17 oder 18 Jahren angenommen, weil einige wenige Staaten ihre Zustimmung zu einer höheren Altersgrenze verweigerten, ist unrichtig. Nicht nur eine Minderheit, sondern die große Mehrheit der beteiligten Staaten ist für das 16. Jahr eingetreten.

Die Cholera.

T Lemberg, 23. Sept. In Oporzec in Galizien ist ein neuer Cholerafall mit tödlichem Ausgange festgestellt worden.

T Belgrad, 23. Sept. Bis zum 21. September waren 691 Cholerafälle zu verzeichnen, darunter 80 Neuerkrankungen. Geheilt waren 69, gestorben 61 Cholerakranke.

Attentat gegen eine Prozession.

Paris, 23. Sept. In Melu feuerte ein Geisteskranker mehrere Revolverschüsse auf eine anläßlich der Diözesan-Versammlung abgehaltene Prozession ab. Der Domherr Caudron wurde durch 2 Kugeln schwer und ein 19jähriges Mädchen leicht verwundet. Der Täter namens Sixte, der vor 3 Jahren aus einem Irrenhause entlassen worden war, wurde verhaftet.

Mord und Selbstmord.

Paris, 23. Sept. Ein 27 Jahre alter Zeichner namens Birckel tötete seine Frau durch 2 Revolverschüsse. Dann entleibte er sich selbst. Die Ursache ist noch nicht bekannt.

Ein Inkognitoabenteuer König Eduards.

Als König Eduard 7. von England noch Prinz von Wales war, liebte er es, sich inkognito unters Volk zu mischen. Von einem solchen Inkognitospaziergange in London erzählt man nun eine drollige Geschichte. Prinz Eduard ging mit einem Lord spazieren und kam an eines jener Geschäfte, wo im Winter fertig zubereitete Kartoffeln feilgehalten werden. Ein kleiner, armer Junge stand am Fenster und sah mit sehnsüchtigen Augen auf die dampfenden Kartoffeln. Der Prinz schenkte dem kleinen Kerl etwas Geld, damit er sich Kartoffeln kaufe und drückte ihm dann noch, als er seinen großen Appetit genügend bewundert hatte, ein Goldstück in die Hand; dann ließ er sich selbst Kartoffeln geben und fing an, sie mit Behagen zu verzehren. Der Inhaber des Geschäftes bediente ihn dabei, wie er jeden anderen Kunden wohl auch bedient hätte. Am folgende Tage aber teilte man dem Prinzen mit, es habe sich in der Stadt etwas ganz Skandalöses ereignet; ein Händler habe nämlich über seinem Laden das englische Wappen und daneben den Text: „By appointment to the Prince of Wales" in großen Buchstaben angebracht, sich also unberechtigt als Hoflieferanten des Prinzen von Wales ausgegeben. So erfuhr der Prinz, daß der Händler ihn wohl erkannt, aber dies durch keine Miene verraten habe. Es blieb ihm nichts übrig, als ihn von neuem aufzusuchen und durch eine hübsche Summe dazu zu bewegen, das Hoflieferantenschild wieder abzunehmen.

927

Bekanntmachung.

Die Abstimmungsliste über Errichtung einer Zwangsinnung für das Stuckateur- und Verputzerhandwerk für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen liegt in der Zeit vom 22. September bis einschließlich 4. Oktober ds. Jrs. werktäglich von 3—6 Uhr im Verwaltungsgebäude, Neumarkt 1, Zimmer 13 zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten öffentlich aus.

Nach dem 4. Oktober angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Gelsenkirchen, den 17. September 1913.

Der Kommissar des Herrn Regierungs-Präsidenten.
Der Oberbürgermeister:
J. V.:
gez. Antoni.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wattenscheid, den 19. September 1913.

Der Amtmann:
J. V.
Der Beigeordnete:
Heinr. Ostermann gnt. Klettmann.

Blinde und taubstumme Kinder.

Zur Ausführung des Gesetzes über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder ist die Anmeldung aller im Amtsbezirk Wattenscheid wohnenden, im schulpflichtigen Alter oder darunter befindlichen taubstummen oder blinden Kinder, sowie derjenigen Kinder erforderlich, die an hochgradiger Taubheit oder Schwachsichtigkeit leiden oder taubstumm und zugleich blind sind.

Die Eltern oder gesetzlichen Vertreter dieser Kinder werden aufgefordert, die Anmeldung bis zum 5. Oktober d. Js. im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 3, zu bewirken.

Wattenscheid, den 17. September 1913.

Der Amtmann.
J. V.: Der Beigeordnete:
Heinr. Ostermann gen. Klettmann.



Gestern morgen 6,30 Uhr entschlief nach kurzem, sbhweren Leiden unser

Lehrling

Franz Kaup

im jugendlichen Alter von 14 Jahren.

Wir betrauern in dem Verblichenen einen tüchtigen, ehrlichen und rechtschaffenen Mitarbeiter.

Drees & Wiegers.

Wattenscheid, den 23. September 1913.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1914 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die erforderlichen Wandergewerbescheine **bis zum 5. Oktober ds. Js.** bei der Polizeibehörde hierselbst zu beantragen.

Wattenscheid, 22. Sept. 1913.

Der Bürgermeister:
Wibberding.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 24. Sept. cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in Günnigfeld, an Ort und Stelle. Sammelpunkt für Käufer: Parkhotel

5 fertige Särge

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Pfeil, Gerichtsvollzieher
Wattenscheid.

Evgl. Kirchenchor

Die Mitglieder werden gebeten zu den **Dienstags,** stattfindenden

Uebungsstunden

wieder vollzählig zu erscheinen.

Wegen plötzlichem Umzug 1 gut erhaltener

Herd

billig zu verkaufen.
Westenfeld, Wilhelmstr. 35

Eier.

Nur wirklich gute, frische Qualitäten
Dtzd. von **75** Pfg. an.

Feinste Trinkeier
Dtzd. von **80** Pfg. an.

Oldenburger Landeier
extra schwer, gestempelt,
Dtzd. Mk. **1,20.**

Frische Knickeier
Dtzd. nur **60** Pfg.

Eier Spezial-Geschäft,
Hochstr. 38, Ecke Wasserstr.





Nigrin
Bester Schuhputz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Anton Freiberger

Schuhmachermeister,
Günnifeld - u. Sommerdellenstr. Eckhaus
liefert erstklassige
Schuhwaren nach Maß.
Größte Reparatur-Werkstatt.
Reelle fachmännische Bedienung.
Spezialität: **Schuhwerk für Platt- und Senkfüße.**
NUR HANDARBEIT.

Hochfeines
Salon-Pianino,
allerbeste Qualität, neu, nur auf der Gewerbeschau ausgestellt gewesen, zum Ausnahmepreis zu verkaufen.
Hilger, Essen,
jetzt: **Viehhoferstr. 12**

Neues
Fahrrad
billig zu verkaufen.
W. Hobein, Hüllerstr. 106.

Ca. 100 Centner
Speise- und Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht Offerten unter **Nr. 5400** an die Expedion dieser Zeitung erbeten.

Wer liebt
ein zartes reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und blendend schönen **Teint,** der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei H. Schauerte & Co, H. Huismann, H. Windeler, Gebr. Ullmann, in **Günnigfeld:** Germania-Drogerie.

Ein properes
Mädchen
zum Reinigen der Schule sofort gesucht. **Voedestraße 50.**

Nicht zu junges
Mädchen
sucht Stelle zum 1. Oktober als **Lehrköchin.**
Emma Steinhaus, Westenfeld, Hauptstraße 70.

Zum 1. Oktober tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Eben daselbst auch 1 ordentliches
Zweitmädchen
nicht über 19 Jahren zum 1. Okt. gesucht.
Bahnhofsrestaur. Kray-Nord

Per sofort ein tüchtiges
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Hüllerstraße 2. II. Etg.

1 älteres, properes
Mädchen
zum 15. Oktober gesucht.
Frau Max Krings,
Hüllerstraße 37.

Ein jüngeres
Halbtagsmädchen
sofort gesucht.
Friedrichstraße 5 I.

Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Okt. zu vermieten
Baugeschäft Evers, Westenfeld.

Wohnungen
à 2, 3 und 4 Zimmer vermietet
H. Schmidt, Nordstraße 7.

Junger Mann erteilt
Klavier-Unterricht.
Wer, zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Gute
Industrie-Kartoffeln
rutenweise abzugeben.
Spelberg,
Hüllerstraße.

Wichtig für Lehrer und Gymnasiasten.
Handwörterbuch, der Staatswissenschaften, 7 Bände, **Meyers Konversationslexikon** 20 Bände, beide neu und vollständig umständehalber billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

Neue Bremer
Südfrucht-engros.
Firma sucht für **Günnigfeld** u. Umgegend tüchtigen **erstklassigen Vertreter** gegen gute Provision. Offerten unt. H. 8127 an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Expedition Bremen.

Mädchen oder Junge
zum Milchtragen
gesucht. Zu erfragen
Hüllerstraße 57.

Tüchtige Darlehensvermittler
für angesehene Firma sofort gesucht. Off. Postlagerkarte 205 Schöneberg-Berlin.

Nieren-
und **Blasenkranke**
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **Carl Berghaus Nachf., H. Feldhoff, O. Luenen u. Gebr. Ullmann,** Drogerien.

Volksbücherei

der Stadt Wattenscheid, am Kaiserplatz Nr. 8.

Die Ausleihezeiten sind von jetzt ab, wie folgt festgesetzt:

Sonntag: vormittags von 11 bis 12,30 Uhr

Mittwoch: nachmittags von 5 bis 6,30 Uhr, außerdem **nur für Jugendliche:**

Mittwoch: nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Die Bücherei enthält Bücher und Schriften aus allen Gebieten der Literatur und wird den hiesigen Eingesessenen zur unentgeltlichen, fleißigen Benutzung empfohlen.

Wattenscheid, den 15. September 1913.

Der Bürgermeister.
Wibberding.

Große Versteigerung.

Am Mittwoch, den 24. Septbr.,

morgens 9 Uhr beginnend, lasse ich auf meinem Hofe in **Leithe bei Kray** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft meine sämtlichen in gutem Zustande befindlichen **Ackergeräte, landwirtschaftlichen Maschinen, mein landwirtschaftliches Hausmobiliar und meine Pferde** meistbietend versteigern. Es kommen zur Versteigerung:

4 Ackerpferde, 2 Wagenpferde, 2 Elektromotoren 1 10 P.S., 1 4 P.S., 1 Lanz'sche Lokomobile 6 P.S., 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Selbstbindermähmaschine, 1 Grasmähmaschine, 1 Drillmaschine, 4 Extirpatoren, Pflüge, 2 Ackerwalzen, 1 Wiesenegge, 1 Wiesenschleppe, viele kleine Ackergeräte, 4 Leiterwagen, 1 Schlempewagen, 1 Milchwagen, 5 Pferdekarren, fast neu, 1 Jauchekarre, zugleich mit Pumpe, 1 Jauchepumpe, 1 fahrbare Jauchepumpe, 1 Viehwage, 2 Dezimalwagen, 1 Kastenwagen, 1 schwerer Federwagen, 2 Gemüsewagen, 2 Handkarren, 2 Schäferkarren, Schafhürden, 1 Heuwender, 1 Pferderechen, 1 Hackpflug, 1 Kartoffelpflanzpflug, 2 Hackmaschinen, 2 Häufelpflüge, 1 Windfege, 1 Reinigungsmühle, 1 Kartoffelsortiermaschine, 1 Milchzentrifuge, Leitern u. s. w., 1 Landauer, 1 Sandschneider, 1 Halbverdeck, 1 Schlitten, 1 neues zweisp. Kutschgeschirr, echt silbern, 1 zweisp. Kutschgeschirr, silberplättiert, 2 einsp. Kutschgeschirre, sämtliches andere Pferdegeschirr, 1 Kochherd, mehrere Oefen, Schränke, Tische, Bettstellen, Betten u. s. w.

E. Schulte-Grimberg.



Kemper's Damen-Frisier-Salon

Freiheitstraße 12.

direkt neben dem Rathaus.

Hochmoderne Frisuren. Prachtvolle Zöpfe

von **2 Mark** an.

Anfertigung aller modernen Haararbeiten.

Rotgewordene Zöpfe werden wie neu aufgefärbt.

Empfehle vorschriftsmäßige

Militär-Stiefel

Große Auswahl. Beste Qualität.

Rekruten und Reservisten
erhalten hohen Rabatt.

J. Eichenwald

Wattenscheid, Oststrasse 44.

Auffallend groß

ist die

Preisermäßigung für Reservisten und Rekruten

für sämtliche

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Hosen u. sonstige Bedarfsartikel,

Meine Läger in **Herren-Paletots, Ulster, Anzüge sind die Größten am Platze**

und bin in der Lage, allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft zu entsprechen.

Herren-Anzüge
im Preise von **15** bis **20** Mark finden Sie in selten großer Auswahl.

Herren-Anzüge in nur modernen Stoffen, **22, 28, 34, 40, 45** bis **54** Mark wird Ihnen eine enorme Auswahl geboten.

Meine **Ulster, Paletots, Gummi-Mäntel, Bozener-Mäntel, Burschen- und Knaben-Paletots** sind modern gut vornehm verarbeitet **und sehr billig.**

Meine Schaufenster bitte ganz besonders zu beachten.

Ph. Flatow, Wattenscheid,

Oststraße 21—23.

Großetablissement für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

Große

Schokolade Verschenk-Tage

Am **23., 24., 25. und 26. September** erhält jeder Käufer beim Einkauf von

1 Pfd. Margarine von 80 Pfg. an

1 Block Schokolade geschenkt.

„HOLLANDIA" J. Grommes

Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäft.

Verkaufsstelle

Wattenscheid, Oststrasse 33.

Größtes und ältestes Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäft.

Größtes und ältestes Butter- und Kaffee-Spezial-Geschäft.

928

Nr. 221. (3. Blatt.) Dienstag, den 23. September 1913. 45. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung

gegründet 1868

(General-Anzeiger.) (Neueste Nachrichten.)

Amtliches Blatt aller Behörden **in Stadt und Amt Wattenscheid,**

speziell für die Orte Wattenscheid, Gelsenkirchen-Uechendorf, Leithe, Günnigfeld, Hordel, Bevinghausen, Westenfeld, Höntrop, Eppendorf, Munscheid, Eiberg, Freisenbruch u. a.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet inkl. Botenlohn monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10 Mk., im Postgebiet 2.20 Mk., wenn frei ins Haus 2.60 Mk. voraus zahlbar. Wöchentliche Gratis-Beilage: **„Illustriertes Sonntagsblatt"** (8seitig).

Anzeigen pro Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile. Bestimmte Platz- und Terminzusagen ausgeschlossen. Skonto (Rabatt) nur bei Zahlung sofort nach Erhalt der Rechnung.

Die Abonnenten der „Wattenscheider Zeitung" erhalten bei tödlichen Unfällen 425 Mk. **Unfallunterstützung** und haben jeden Monat 3 Zeilen Inserate **gratis.** S. Bestimmungen.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Telefon 181. Rotationsdruck und Verlag Carl Busch, verantw. Redakteur Bernhard Scholten, beide Wattenscheid. Postscheck-Kto Köln 8566.

35. Westfälischer Provinzial-Handwerkertag.

Haspe, 22. Sept. Unter starker Beteiligung der selbständigen Handwerker der Provinz Westfalen und angrenzenden Gebiete wurde hier der 35. Westfäl. Provinzial-Handwerkertag abgehalten. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen und der Regierungspräsident v. Bake-Arnsberg hatten ihr Fernbleiben durch anderweitige Inanspruchnahme entschuldigt. Als Vertreter der Stadt Haspe war Bürgermeister Frank erschienen, als Vertreter des Bundes der Handwerker dessen Vorsitzender Voigt (Berlin-Friedenau). Auch die Handwerkskammern Dortmund, Arnsberg und Münster hatten Vertreter entsandt. Außerdem war Landtagsabgeordneter Kunsttischler Euler-Bensberg der Einladung gefolgt. Der Vorsitzende des Westfälischen Provinzial-Bundesamtes Schneidermeister Franz Müller-Dortmund eröffnete den Handwerkertag mit herzlichen Worten der Begrüßung. Ueber die brennendsten Fragen des selbständigen Handwerks u. über die Ziele des Bundes sprach der Vorsitzende des Bundes der Handwerker Voigt-Berlin-Friedenau. Der Redner führte aus, die immer mehr wachsende Bundesbewegung habe die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf den Bund gelenkt. Nicht überall stehe man ihm und seinen Bestrebungen sympathisch gegenüber, weil man ihm Nebenabsichten unterschiebe. Demgegenüber sei zu betonen, daß der Bund reine Handwerkerpolitik betreibe. Das Handwerk sei seit Jahrzehnten von allen möglichen politischen Parteien mit schönen Versprechungen umworben und umgarnt worden. Keine dieser Parteien aber habe für das selbständige Handwerk etwas geleistet. Als wichtigste Forderung bezeichnete der Redner die Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung. Der Bund bekämpfe auch die einseitig zu Gunsten der Pädagogen erfolgten Uebergriffe im Fortbildungsschulwesen. Auf diesem Gebiete habe man den Handwerker rechtlos gemacht. Eindringlich fordere der Bund nach wie vor den gesetzlichen Befähigungsnachweis. Tausende von Petitionen, die man deswegen an Regierung und Parlamente gerichtet, hätten keinen Erfolg gehabt. Während man der Landwirtschaft und der Industrie durch die Schutzzollgesetzgebung wirksame Hilfe gewährt habe, sei das Handwerk ins Hintertreffen gestellt worden. Das zwinge die Angehörigen dieses Standes, sich von der Parteipolitik abzuwenden und eine reine Handwerkerpolitik zu betreiben, um Einfluß auf die bürgerlichen Parteien zu gewinnen. Von der Regierung müsse man unbedingt eine Berücksichtigung der mittelständischen Forderungen erwarten. Das Handwerk verlange keine Staatshilfe schlechthin, sondern eine Gesetzgebung, durch die es in seiner Existenz gesichert und vor dem Pfuschertum geschützt wird. Auf Vorschlag des Referenten stimmte der Bundestag einer Entschließung zu, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der Schutz der nationalen Produktion auch fernerhin der Pflege der Gesetzgebung in besonderem Maße bedarf. Bei den Beratungen der Handelsverträge und des Schutzzolles seien die Interessen der Handwerker besser zu vertreten als bisher. Einen gerechten Ausgleich würde die Beseitigung des § 100 q der Gewerbeordnung und die Einführung des Befähigungsnachweises herbeiführen. In einem 2. Beschlußantrage des Vorsitzenden, der ebenfalls die Zustimmung der Versammlung fand, wird ganz besonders die Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk verlangt. In der Erörterung des Voigtschen Vortrages vertrat Dr. Togrund-Essen die Interessen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes, von dem sich der Westfälische Handwerkerbund seit einiger Zeit abgewandt hat. In der Erwiderung erklärte der Bundesvorsitzende Voigt, der Bund sei aus dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande ausgetreten, weil sich dieser nicht auf das Programm des Bundes habe verpflichten wollen. In einer weiteren Entschließung wurde die große Teilnahmslosigkeit der selbständigen Handwerker in ihren Standesfragen bedauert. Landtagsabgeordneter Kunsttischler Euler-Bensberg berichtete über die Behandlung der Handwerkerfragen im Parlament. Er berührte dabei insbesondere die Fragen der Preisgestaltung, das Fortbildungsschulwesen und die Forderung des Befähigungsnachweises. Auf seinen Antrag nahm der Bundestag eine Entschließung an, in welcher gefordert wird, daß die Volksvertreter im Reichstage und Landtag durch Initiativ-Anträge die Forderungen des selbständigen Handwerks wirksam unterstützen. Weiter befaßte sich der Bundestag mit den Spar- und Baugenossenschaften, mit der Fachpresse und anderen das Handwerk betreffenden Angelegenheiten.

Ein Stamm treuer Kunden

ist für jedes Geschäft von großer Bedeutung, denn auf diesen kann es sich stützen. Aber dieser Stamm muß erstens erworben und zweitens erhalten und drittens immer wieder neu erworben werden. Hat ein Kunde jahrelang in einem Geschäft gekauft, so bleibt er diesem auch treu, wenn nicht ein Konkurrenzgeschäft mit auffallender zugkräftiger Reklame und preiswürdigen Sonderangeboten den Kunden zu sich hinüberzieht. Deshalb hat das alte Geschäft ständig auf der Hut zu sein, seine alte Kundschaft zu erhalten. Das geschieht durch eine fortlaufende Zeitungsreklame, denn die alte Kundschaft empfindet es angenehm, wenn „ihr" Geschäft sie ständig auf Neueingänge und preiswürdige Sonderangebote aufmerksam macht. Hierdurch wird der alte Kundenstamm erhalten und neue Kundschaft erworben. Die Lehre lautet deshalb: Einen Stamm treuer Kunden wirbt und erhält man durch eine ständige Insertion in der

„Wattenscheider Zeitung".

Humoristisches.

Voreilig. Gatte (heimkommend): „Was, Sekretär Schlupfer war nicht bei uns? Er ist mir doch im Stiegenhaus begegnet in Zylinder und schwarzem Wichs — da habe ich nicht anders geglaubt, als er sei bei uns gewesen und habe um unsere Frida angehalten. — Zu dumm, ich habe ihn natürlich gleich mit „Du" angesprochen!"

O diese Frauen! A.: „Weshalb streiten sich denn die Zwillingsschwestern fortwährend?" — B.: „O, da will jede zuerst auf die Welt gekommen und die Jüngste sein!"

Der neugierige Ehemann. Frau: „Was, du willst heute einmal die Vorstellung unseres Dilettantentheaters besuchen?" — Gatte: „Ja, habe zufällig deine Rolle gelesen! Habe gesehen, daß du lieb, freundlich und herzlich zu sein hast, und bin neugierig, wie du das zusammenbringst!"



Der Uhlenhoff

Roman von A. v. Limburg.

6] (Nachdruck verboten.)

Dennoch war sie viel zu gütig und rücksichtsvoll, um Herrn von Uhlenhoff, der im Grunde ja auch nur eine wenig zarte Bemerkung in einer beißenden Weise zurückgewiesen hatte, dieses entgelten zu lassen.

Ihr Zaudern dauerte deshalb auch nur sekundenlang, dann sagte sie ihm mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit ihre Einwilligung zu, die Wirtin seines Hauses machen zu wollen.

Während Fräulein Ellidore in kindlich naiver Weise in ihre rundlichen Hände klatschte, um ihre Freude über den reizenden Nachmittag, der damit für sie in Aussicht stand, an den Tag zu legen, hörte man nebenan im Salon die eigentümlich krähende Stimme eines neuen Ankömmlings, welcher ausrief:

„Lassen Sie Ihre Geschichtens und Angelegenheiten man unterwegs, Heinrich, ich melde mich schon selbst an."

Darauf kam langsam ein sehr behäbig aussehender alter Herr zu den draußen Sitzenden hinausgeschritten. Er wurde von allen Seiten lebhaft und herzlich begrüßt; man holte einen bequemen Lehnstuhl herbei, und dabei wurde ihm zehnerlei zugleich angeboten.

„Danke, danke! Bleibt mich mit dem Tee und die Geschichtens vom Leibe, habe schon zu Abend gegessen. Fürchterliche Wärme heute! War mich überhaupt 'n heißer Tag! Was ich sagen wollte — Tante Irene läßt euch alle bitten, übermorgen einen freundschaftlichen Löffel Suppe bei uns zu essen — Sie auch, lieber Uhlenhoff, werden nachher schon die Einladung bei sich zu Hause finden."

„Aber, lieber Klaus, das tut uns wirklich herzlich leid", sagte Frau von Elmeloh, „gerade übermorgen trifft die längst erwartete Freundin Helenens ein, und da versteht es sich ja ganz von selbst, daß wir zu Hause bleiben."

„Hm, nette Bescherung", entgegnete der alte Herr; „hab' mit Irene schon Geschichtens und Angelegenheiten genug, wird sich die von neuem ärgern! — Kommt mich heute mittag eine Kiste mit einem neuen seidenen Kleide an, hatte mich 'ne Schleppe — so lang!" — er streckte seine kurzen, dicken Arme nach beiden Seiten aus — „War aber doch von dem Unglücksfrauenzimmer zu kurz geschnitten worden — gab mich einen fürchterlichen Arger und die dazu gehörenden Nervenkrämpfe!" —

Er fuhr sich mit dem Taschentuche über die noch nachträglich erhitzte Stirn, sah dabei aber der Reihe nach die Anwesenden mit einem unbeschreiblich listigen, humoristischen Ausdruck an.

Die Gesichter aller sahen mehr oder minder belustigt aus, sie kannten ihn sämtlich zu genau, um nicht ganz gut zu wissen, daß er das nicht übel nahm. Nur Frau von Ohling schien vollkommen ernsthaft zu sein und fragte mit der teilnehmendsten Miene:

„Die arme Tante Irene! Was singst du nur gleich mit ihr an, Onkelchen, wie sie in ihren Krämpfen lag?"

Diese Art und Weise der jungen Frau ärgerte den alten Herrn jedesmal, er fuhr auf seinem Sitz nach ihr herum und rief verdrießlich:

„Was ich mit ihr anfing, Frau Christine? Ich ließ ihr liegen und aß mit die Kinders weiter!"

Er wußte, daß sie es nicht vertragen konnte, wenn er sie so nannte. Der Name „Christine" war ihr überhaupt ein Greuel, weil er nach ihrer Meinung so entsetzlich gewöhnlich klang, und nun gar noch „Frau Christine!"

„Warum nennst du mich eigentlich nicht Ina, wie alle anderen Menschen, Onkel Klaus, oder „kleine Frau", wie du stets zur Cousine Ringsleben sagst?" fragte sie deshalb etwas empfindlich. „Ich bin doch kleiner als die!"

„Das wage ich nicht", gab dieser, schon wieder gut gelaunt, mit einem verschmitzten Augenzwinkern zu den anderen hinüber zur Antwort. „Du bist mich zu sehr große Dame!"

Dieses in des alten Herrn Munde etwas zweideutige Kompliment paßte nun doch wunderbar gut auf die junge Frau, auch im vollen Ernst gemeint.

Es gab nicht leicht eine zweite Erscheinung, die immer und zu allen Zeiten, in der prächtigsten Gesellschaftstoilette sowohl als im einfachsten Hauskleide einen so vollendet vornehmen Eindruck machte, wie Frau von Ohling. Ihre Haltung sowie ihre ganze Art und Weise, zu gehen und zu stehen, waren von unbeschreiblicher Grazie.

Die spöttische Antwort des alten Herrn brachte sie deshalb auch keine Sekunde außer Fassung, sie nickte ihm mit dem Anflug eines Lächelns halb gütig, halb zerstreut zu, als ob sie hätte sagen wollen: „Ach so, darum!" und wandte sich dann an die Frau vom Hause.

„Liebste Tante", sagte sie, „es wäre doch jammerschade, die freundliche Einladung zu übermorgen nach Lohmühlen, wo die Gesellschaften stets so reizend ausfallen, abzuschlagen. Mich dünkt, solche Umstände wegen dieses Fräulein Denecke sind doch kaum nötig — Helencher könnte ja allenfalls . . ."

„Mein liebes Kind", unterbrach sie Frau von Elmeloh, „in deiner freundlichen Absicht, der Tante Arrangements nicht zu stören, vergißt du, wie es die allergewöhnlichste Höflichkeit gebietet, daß die ganze Familie einen Gast empfängt, zumal wenn derselbe noch fremd ist und zum erstenmal kommt. Ihr aber, du und Ellidore, ja selbst Alfred, der doch nur die wenigen Tage jetzt auf Urlaub hier ist, braucht euch keineswegs zu genieren. Es versteht sich sogar von selbst, daß ihr die freundliche Einladung annehmt", fügte sie gütig hinzu.

Trotz ihrer sanften Weise duldeten die Worte der alten Dame keinen Widerspruch, und wer sie genauer kannte, wußte, daß ihr der etwas wegwerfende Ton, in welchem der Name „Fräulein Denecke" ausgesprochen worden war, mißfallen hatte.

Frau von Ohling biß sich unmerklich auf die Lippen und lehnte sich, aufstehend, an eine Säule der Galerie.

Das Abendbrot war mittlerweile beendet, und die Gesellschaft hatte sich teilweise erhoben. — Da Onkel Klaus nicht länger bleiben wollte und „Adieu" sagte, so benutzten Baron Uhlenhoff und Leutnant von Sondorff die Gelegenheit, sich ebenfalls zu verabschieden. Letzterer wollte am andern Tage in aller Frühe fortreiten; da er keinen Urlaub hatte, mußte er morgens um 6 Uhr zum Dienst bei seiner Schwadron in der Stadt sein.

(Fortsetzung folgt.)

Politik und Geldgeschäfte.

In der 1. Hälfte des vorigen Jahrhunderts soll einmal bei einem Damenkaffee, bei dem die anwesenden Frauen den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges erörterten, die Baronin Rothschild erklärt haben: „Beruhigen Sie sich, meine Damen, es gibt keinen Krieg. Mein Mann erlaubt nicht, daß es zum Kriege kommt.“ Eine ähnliche Aeußerung kommt bekanntlich in dem in den letzten Jahren in Deutschland überall aufgeführten Lustspiele „Die 5 Frankfurter“ vor, wo die alte Haushälterin des Rothschildschen Hauses erklärt: „Wenn wir dem dänischen Könige kein Geld gegeben hätten, hätte er sein Königreich schließen müssen.“ Dieses Rezept wird seit Jahren von Frankreich befolgt und zwar teilweise nicht ohne Erfolg. Wie es heißt, soll der im nächsten Monat stattfindende Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Madrid den Stempel auf ein schon seit geraumer Zeit vorbereitetes engeres französisch-spanisches Abkommen drücken. Bei einem solchen Bündnisse des starken Frankreich mit dem schwachen Spanien würde Spanien natürlich nichts anderes sein, als der gehorsame Gefolgsmann des mächtigen Nachbarn im Norden. Daß die Spanier so ganz aus freien Stücken diese Rolle übernehmen, möchte uns zweifelhaft erscheinen, zumal seit einem Jahrhundert Frankreich und Spanien fast immer im Gegensatze zueinander gestanden haben. Spanien braucht aber Geld und zwar recht häufig und recht viel und Frankreich hat es verstanden, sich zum Bankier seines südlichen Nachbarn zu machen. So muß also Spanien dem Drängen Frankreichs nach einer engeren Verbindung beider Länder folgen, wenn es nicht die goldene Quelle versiegen sehen will. In ähnlicher Weise nutzt Frankreich seine Geldmacht auch anderen Ländern gegenüber aus. Als in der vergangenen Woche der die deutsche Kriegskunst feiernde Trinkspruch des griechischen Königs bekannt wurde und als bald darauf auch mitgeteilt wurde, Griechenland beabsichtige auf deutschen Werften große Kriegsschiffe erbauen zu lassen, da kannte der Zorn der Franzosen keine Grenzen. Man erklärte unverblümt, daß man, wenn Griechenland sich anderen Einflüssen zugänglich erweisen sollte, die Taschen künftighin zuhalten würde. Die griechische Regierung und ein Teil der griechischen Presse haben bereits Verbeugungen vor Frankreich gemacht und man wird abwarten müssen, ob nicht auch in der Frage der Kriegsschiffe Frankreich seinen Willen behaupten wird, obwohl bekanntlich die französischen Werften nicht einmal für die eigene Regierung brauchbare Kriegsschiffe zu liefern verstehen. In ähnlicher Weise sucht Frankreich auch mit den südamerikanischen Republiken zu verfahren. Als der gegenwärtige Präsident Brasiliens vor einigen Jahren die Absicht hegte, deutsche Instrukteure nach Brasilien zu berufen, da drohten die Franzosen so nachdrücklich mit finanzieller Schädigung Brasiliens, daß die Berufung der deutschen Offiziere unterblieb. Auch Argentinien gegenüber hat Frankreich Drohungen ausgestoßen, als bekannt wurde, daß dieses Land große Rüstungslieferungen in Deutschland plante. Argentinien hat sich allerdings nicht in dem Maße von Frankreich ins Bockshorn jagen lassen, wie andere Länder. Die Franzosen waren früher stolz darauf, das beliebteste Land der Welt zu sein, insbesondere bei den Nationen romanischer Abstammung. Jetzt aber scheint die Beliebtheit Frankreichs ein wenig im Abflauen zu sein und sie bedarf dringend der Vergoldung. Es ergeht den Franzosen wie einem alten Manne, der Frauengunst nicht mehr durch seine männlichen Vorzüge erwirbt, sondern durch den Hinweis auf sein wohlgefülltes Portemonnaie.

Deutschland.

Zur braunschweigischen Frage.

Berlin, 23. Sept. In Potsdam verlautet, daß sich Herzog Ernst August von Braunschweig-Lüneburg gleich nach Beendigung der Manöver nach Gmunden begeben wird, um dort die Angelegenheit des Verzichtes auf Hannover mit seinem Vater zu besprechen. Das Prinzenpaar solle dann von Potsdam aus direkt seinen Einzug als Herzogspaar von Braunschweig und Lüneburg halten.

Der neue preußische Oberlandesforstmeister.

Berlin, 23. Sept. An Stelle des am 1. Oktober 1913 von seinem Posten scheidenden Oberlandesforstmeisters, Wirkl. Geh. Rats Wesener ist der vortragende Rat im Landwirtschaftsministerium, Landesforstmeister v. Freier zum Oberlandesforstmeister und Direktor der Forstabteilung dieses Ministeriums ernannt worden.

Vom Hansabund.

T Berlin, 23. Sept. Der Präsident des Hansabundes hat eine Sitzung des Direktoriums des Hansabundes auf den 29. September nachmittags einberufen, in welcher zu der jüngst beschlossenen Arbeitsgemeinschaft des Zentralverbandes deutscher Industrieller mit dem Bund der Landwirte und dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande Stellung genommen werden soll.

Der Dank der Kronprinzessin.

Bremen, 23. Sept. Der Direktor des Norddeutschen Lloyds Heinecken erhielt von der Kronprinzessin folgende Depesche: „Glücklich zurückgekehrt, möchte ich Ihnen nochmals meinen allerherzlichsten Dank für die herrliche Fahrt auf meinem Patenschiff sagen. Sie wird mir unvergeßlich bleiben, und ich werde stets daran denken, mit welcher Freundlichkeit der Norddeutsche Lloyd mich in diesen Tagen aufgenommen hat. Der Geburtstag auf See war ein ganz besonders schönes Erlebnis.“

Vom Reichskanzler.

Davos, 23. Sept. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg nahm auf seiner Rückreise aus Sils im Engadin, wo er 14 Tage zu seiner Erholung geweilt hatte, hier einen 3stündigen Aufenthalt, um die Deutsche Heilstätte für Minderbemittelte in Wolfgang-Davos kennen zu lernen, die seit mehr als einem Jahrzehnt ihre segensreiche Tätigkeit für deutsche Lungenleidende entfaltet und gerade in letzter Zeit durch die Neugründung einer Heilanstalt in Agra oberhalb des Luganer Sees das öffentliche Interesse in besonderm Maße hervorgerufen hat. Von der Heilstätte begab er sich mit den ihn begleitenden Herren zu einem kurzen Besuch in die Villa Waldfriede des Konsuls Burchard, sodann reiste er ab.

Oesterreich.

Rücktritt des Generalstabschef v. Hötzendorff.

Wien, 23. Sept. Mit großer Bestimmtheit tritt in militärischen Kreisen das Gerücht auf, daß der Chef des Generalstabes Freiherr Conrad v. Hötzendorff demnächst zurücktreten werde. Als seinen Nachfolger nennt man den Kommandeur des 4. Armeekorps in Budapest, General Terzstyánsky. Als Ursache des Rücktritts des Freiherrn Conrad v. Hötzendorff bezeichnet man Meinungsverschiedenheiten mit den leitenden Stellen der Armee, welche zuletzt bei den Manövern in Südböhmen zum Ausdruck gelangt sein sollen.

T Wien, 23. Sept. Gestern nachmittag fand bei dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh eine mehrstündige Konferenz statt, welcher der Kriegsminister von Krobatin und der Landesverteidigungsminister von Georgi beiwohnten. Die Besprechung galt der angestrebten Vermehrung der Bestände und der damit zusammenhängenden Erhöhung des Rekrutenkontingents sowie verschiedener anderer die Entwickelung der Wehrmacht betr. Fragen, insbesondere der Ausgestaltung der Artillerie.

Frankreich.

Ssasonows Besuch bei Pichon.

Paris, 23. Sept. Der auf der Durchreise befindliche russische Minister des Aeußern Ssasonow hat dem Minister Pichon einen Besuch abgestattet. Er erklärte, daß seine Reise nach Frankreich vorläufig wenigstens nur eine Erholungsreise sei, daß er aber während seines Pariser Aufenthaltes im nächsten Monat nicht ermangeln werde, im engen Einvernehmen mit der französischen Regierung die Lage zu prüfen, welche durch die lange Krisis geschaffen worden sei, während welcher Frankreich und Rußland abermals die Wohltaten des die beiden Staaten zum Schutze ihrer Interessen und zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens verknüpften Bündnisses empfunden haben.

T Paris, 23. Sept. Präsident Poincaré gab gestern zu Ehren des russischen Ministers Ssasonow ein Diner, an dem Ministerpräsident Barthou und Minister des Aeußeren Pichon teilnahmen.

Das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt.

Paris, 23. Sept. Das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt in Grisolles bekundet eine leichte Besserung. Der Ernst der Diagnose, für den weitern Verlauf der Heilung bleibt aber immer noch derselbe.

König Konstantin in Paris.

Paris, 23. Sept. Dem König Konstantin wurde gestern in der griechischen Botschaft ein Frühstück gegeben, an dem u. a. teilnahmen: Ministerpräsident Barthou, Minister des Aeußern Pichon, der Kriegsminister, General Eydoux und ein Vertreter des Präsidenten Poincaré. Präsident Poincaré hat gestern den König von Griechenland in dessen Hotel einen Besuch abgestattet. Die beiden Staatsoberhäupter, unterhielten sich 40 Minuten lang herzlich miteinander.

Italien.

Ein Konklave-Palast.

Rom, 23. Sept. Der Papst hat bestimmt, daß zur Abhaltung des Konklave ein neuer Palast errichtet werden soll. Unter der Leitung des Oberarchitekten des Vatikans, Schneider, wird nunmehr an Stelle der alten Münze in der Museumsstraße an dem Neubau gearbeitet, der bald seiner Vollendung entgegensieht.

China.

Weittragende Verschwörungspläne.

Schanghai, 22. Sept. Die chinesischen Revolutionäre berichten: Dr. Sunjatsen und Huanghsing im Verein mit chinesischen Geheimbündlern erstreben ein Zusammenarbeiten der revolutionären Elemente in China, Japan, Indien und Rußland, zu denen später noch Siam treten soll. In China soll Juanschikai, in Japan die gegenwärtige Dynastie, in Indien die englische Herrschaft gestürzt und in Rußland der Nihilismus gestärkt werden. Sitz des Bundes wird Schanghai sein, Filialen sollen in Tokio, Delhin und Petersburg errichtet werden.

Amerika.

Amerikaner gegen europäische Kartoffel.

Washington, 23. Sept. Das Gartenbauamt beschloß die Beobachtungssperre gegen Kartoffeln aus Großbritannien, Deutschland, Oesterreich und anderen Ländern unbeschränkt aufrecht zu erhalten mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung neuer Krankheiten. Es widerät auch die Benutzung ausländischer Saatkartoffeln wegen des Mangels an Ertragsfähigkeit auf den amerikanischen Feldern.



Friedrich Ebert. Hugo Haase.

Die neuen Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei in Deutschland.

Der Vorsitzende des inzwischen geschlossenen Parteitages in Jena, Ebert, wurde bekanntlich neben dem Nachfolger Singers, Haase, zum Parteivorsitzenden gewählt. Friedrich Ebert wurde am 4. April 1871 in Heidelberg geboren, war ursprünglich Sattler, wurde 1892 Redakteur der Barmer Bürgerzeitung, 1900 Arbeitersekretär und Ende 1905 Mitglied des Parteivorstandes. Er war auch u. a. Vorsitzender der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands. 1900 bis 1906 Mitglied der Barmer Bürgerschaft, ist er seit 1912 Mitglied des Reichstags für Barmen-Elberfeld. Hugo Haase wurde am 29. Sept. 1863 in Allenstein geboren, feiert also in den nächsten Tagen seinen 50. Geburtstag. Er besuchte die Volksschule in Wormditt, 1878 bis 1882 das Gymnasium zu Rastenburg, studierte 1882 bis 1885 Jura und war dann seit 1890 in Königsberg als Rechtsanwalt tätig. 1895 wurde er dort Stadtverordneter, gehörte dem Reichstage 1897—1906 und seit 1912 für den Wahlkreis Königsberg (Stadt) an. Seit 1911 ist Haase Parteivorsitzender und Vorsitzender der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, während Ebert Fraktionskassierer ist.

Vom Balkan.

Französisches Geld für die Türkei.

Konstantinopel, 23. Sept. Die Pforte macht Frankreich für die Gewährung einer Anleihe von 700 Millionen Francs eine Reihe wichtiger Zugeständnisse. Außer bedeutsamen Vorrechten in den Häfen von Haifa, Heraklea und Ineboli, wird Frankreich auch die Ausführung und den Betrieb von Eisenbahnen in Kleinasien übertragen werden. Die Linie Ramleh-Rayat, die das ägyptische Bahnnetz mit dem französisch-palästinischen verbinden wird, soll ebenfalls unter französische Aufsicht gestellt werden.

Die Friedenskonferenz in Konstantinopel.

T Konstantinopel, 23. Sept. Die gestrige Sitzung der Friedenskonferenz dauerte 3½ Stunden. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Konferenz folgende Artikel angenommen: Grenzbestimmung, Räumung der besetzten Gebiete, Demobilisierung, Amnestie, Staatsangehörigkeit, Menschenrechte, Gemeinderechte, Aufenthalt der Privatpersonen, Eigentumsrecht, diplomatische Beziehungen, Post, Telegraphen, Eisenbahn und erworbene Rechte.

Was die Reiterei im Kriege wert ist.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Artikel über die 6 am 1. Oktober neu zu bildenden Kavallerie-Regimenter. Darin findet sich ein Abschnitt, der besonders für die beherzigenswert ist, die da meinen, die Kavallerie habe ihre Rolle in der Schlacht ausgespielt und wenn wirklich Kavallerieangriffe stattfänden, so hätten sie nur einen nebensächlichen, vorübergehenden Erfolg. Der Verfasser schreibt: „Die Lehre, daß die Zeiten, wo die Kavallerie Schlachtenruhm erwerben könne, endgültig vorüber sei, ist für viele, auch Berufssoldaten, fast zum Dogma geworden. Sie findet sich bei namhaften Militärschriftstellern vertreten, und zwar wohl seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Damals begann die unmittelbare Erinnerung an die ruhmreichen Tage von 70—71 zu verblassen. Man fing an, das Geschehene kritisch zu prüfen, und da stoßen wir auf die merkwürdige, aber eigentlich echt deutsche Erscheinung: man fing an, die eigenen Erfolge zu verkleinern, zu mißachten, und zugleich die unleugbaren Mißerfolge der französischen Kavallerie als beweiskräftiger anzusehen. Man sprach von den berühmten Fehlattacken bei Wörth und Sedan, die an dem ruhigen Feuer der deutschen Schützen scheiterten, und folgerte: Ist das schon dem Zündnadelgewehr gegenüber geschehen, wie wird erst das Ende sein gegen das Schnellfeuergewehr der Neuzeit! Man verschwieg, daß schon bei Mollwitz die siegreiche österreichische Kavallerie an der unerschütterlichen Haltung der preußischen Infanterie zerschellte, ja daß schon vorher unter dem alten Dessauer preußische Grenadiere einen Kavallerieangriff mit dem Seitengewehr abgeschlagen hatten. Man bedachte nicht, daß die Nerven der Völker verschieden sind, und daß deutsche Kavallerie zum Glück nicht mehr gegen deutsche Infanterie anzureiten haben wird. Statt die Bedingungen zu untersuchen, die hier zum Erfolg, da zum Mißerfolg geführt haben, brach man kurzer Hand den Stab über die Attacke in der Schlacht. Teilweise fehlte auch die volle Erkenntnis der Wirkung deutscher Attacken. So hat bis in die letzten Jahre hinein dem vom Prinzen Friedrich Karl am Abend des 16. Augusts als Beweis seines unerschütterlichen Willens zum Siege angeordneten Angriff der 6. Kavallerie-Division der Ruf der Unfruchtbarkeit angehaftet. Auch Moltke mißbilligt ihn deshalb in seiner Geschichte des Feldzuges 70—71. Erst jetzt, nachdem die französischen Quellen reichlicher fließen, namentlich aus den Denkwürdigkeiten des Marschalls Canrobert, gewinnen wir ein Bild von der gewaltigen moralischen Wirkung dieses Aktes eines überragenden Willens. Wir sehen am Abend des 16. die französischen Generäle zusammenstehen bei Rezonville: gehoben ist die Stimmung. Das war einmal ein Sieg, ein Marengo! „Meine neugeborene Tochter tauf ich Viktoria!“ Da, auf einmal Schießen, Rufen, Schreien — dunkle Massen stürzen heran, fliehende Haufen von Infanteristen und dahinter geschwungene Säbel, rote Dolmans, die preußischen Husaren der Brigade Schmidt. Alles stiebt auseinander, Offiziere flüchten in die Häuser, die französischen Regimenter beschießen sich gegenseitig, schießen auf ihre herankommende Kavallerie, Bataillone fliehen in voller Panik. Canrobert bittet den Kommandeur der Gardejäger, „auf die fliehenden Banden“ einhauen zu lassen. Die Dunkelheit läßt Freund und Feind nicht mehr unterscheiden, und so ist die Verwirrung grenzenlos. Verschwunden der Rausch des Sieges — nein, die Preußen sind nicht geschlagen! Wahrlich, wenn hier statt einer Husarenbrigade ein Kavalleriekorps anritt, wer will ermessen, welche Fülle ihm hätten zufallen können. Aber auch so bleibt ein gewaltiger, moralischer Erfolg, den wir erst jetzt, nach 40 Jahren, unserer Kavallerie anrechnen können.“

Gerichtssaal.

Düsseldorf, 22. Sept. Die Strafkammer verurteilte die Arbeiter Fritz Möhrs, Michael Halfen und Rudolf Philipp wegen Diebstahls von Kraftwagen und anderer Einbruchsdiebstähle zu je 3 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen.

Krefeld, 23. Sept. Vor der Strafkammer stand wegen Bigamie der Schmiedegeselle Karl Böhme aus Zeitz. Er nahm im Februar ds. Js. seinen Wohnsitz in Traar, wo er eine Witwe kennen lernte, die er im Mai heiratete. Als der Bürgermeister ein Strafregister des Böhme einforderte, stellte sich heraus, daß er schon seit Jahren in Zeitz verheiratet war. Er wurde darauf verhaftet, bei welcher Gelegenheit er den Bürgermeister von Traar beleidigte und einen Polizeibeamten mißhandelte. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 1 Monat.

Essen, 23. Sept. Die 9. diesjährige Sitzungsperiode wurde gestern durch Landgerichtsrat Wesener als Vorsitzenden eröffnet. Verhandelt wurde gegen den Bergmann Joh. Grzesiewski aus Wanne, der der versuchten Notzucht angeklagt war. Die Oeffentlichkeit blieb ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Berlin, 23. Sept. Vor dem Schwurgericht begann die Verhandlung gegen den Diener Ritter, der am 10. Mai den Schüler Klähn in der Hohenzollernstr. getötet, den Leichnam zerstückelt und ihn in der Kaiserallee am Potsdamer Bahnhof niedergelegt hatte. Die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen. Den Berichterstattern wurde erlaubt, der Verhandlung beizuwohnen. Die früheren Dienstherren gaben dem Angeklagten ein glänzendes Zeugnis.

T Beuthen, 23. Sept. Das Schwurgericht verurteilte den 22jährigen Versicherungsagenten Eduard Gornik, der am 9. März in Kattowitz das Dyllasche Ehepaar ermordet hatte, zum Tode und 14 Jahre Zuchthaus.

München, 23. Sept. Der Prinzregent hat das Gnadengesuch des zweimal zum Tode verurteilten Mörders Strasser, der am 13. Mai d. J. den Militärattachee der preußischen Gesandtschaft, Major v. Lewinski und den Oberwachtmeister Bohlender erschossen hat, abgelehnt.

Todesurteil gegen den Hauptmann Sanchez.

Madrid, 23. Sept. Das Kriegsgericht hat das Urteil, das anfangs geheimgehalten wurde, nunmehr nach Bestätigung des obersten Kriegsgerichts veröffentlicht: Sanchez wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt. Seine Tochter erhielt zwanzig Jahre Zuchthaus.